



UNIVERSITÄT
KOBLENZ · LANDAU



**Fachbereich 2 Philologie / Kulturwissenschaften
der Universität Koblenz-Landau, Campus Koblenz**

**Institut für Kulturwissenschaft
(<http://www.uni-koblenz.de/kulturwissenschaft>)**

**Kommentiertes Verzeichnis
zu den Lehrveranstaltungen des**

BACHELOR KULTURWISSENSCHAFT

SOMMERSEMESTER 2009

INHALT

Vorbemerkung / Impressum / Stand	3
1. Termine im Sommersemester 2009	3
2. Die Mitglieder und Lehrenden des Instituts für Kulturwissenschaft	4
3. Studienberatung: Ansprechpartner im Überblick	5
4. Grundlegendes zum Bachelor-Studium	6
5. Anmeldung zu Lehrveranstaltungen und Prüfungen	7
6. Gesamtübersicht Bachelor-Studium	8
7. Systematik der Lehrveranstaltungs kommentierung / Abkürzungen	8
8. Überblick über Lehrveranstaltungen im Sommersemester 2009	9
9. Kommentare zu den einzelnen Lehrveranstaltungen	10
10. Kolloquium Kulturwissenschaft: Programm	31
11. Persönlicher Zeitplaner	32
Raum für Notizen	33

Vorbemerkungen / Impressum / Stand

Dieses kommentierte Verzeichnis ergänzt – gemäß den Vorgaben der **Prüfungsordnung** – das auf der Internetseite des Instituts für Kulturwissenschaft (www.uni-koblenz.de/kulturwissenschaft) verfügbare **Modulhandbuch** sowie die **Detailpläne** zum Bachelor Kulturwissenschaft um aktuelle Informationen zum Sommersemester 2009. **Bitte informieren Sie sich in den genannten Unterlagen vorab über die grundlegenden Bestimmungen zum Studiengang und den jeweiligen Modulen.**

Herausgeber des Verzeichnisses ist das Institut für Kulturwissenschaft. Verantwortlich / Ansprechpartner für redaktionelle Hinweise: Prof. Dr. Klemm / Frau Kage
Stand: 30. März 2009

1. Termine im Sommersemester 2009

Anmeldung in KLIPS für Lehrveranstaltungen	16. März – 25. März 2009
Beginn des Semesters	01. April 2009
Beginn der Lehrveranstaltungen	20. April 2009
Ende der Lehrveranstaltungen	25. Juli 2009
Abgabe Portfoliotexte in Modul 3	31. August 2009
Abgabe Seminararbeit in Modul 4	30. September 2009
Ende des Semesters	30. September 2009

Veranstaltungsfreie Tage:

Tag der Arbeit:	1. Mai 2009
Christi Himmelfahrt	21. Mai 2009
Pfingstferien	1. – 6. Juni 2009
Fronleichnam	11. Juni 2009

Bitte beachten Sie:

- Die beiden **Mitarbeiterstellen** in den Seminaren Ethnologie und Medienwissenschaft werden zum 1. April 2009 neu besetzt. Sobald die neuen Lehrenden eingestellt sind, werden wir das Personenverzeichnis aktualisieren.
- Die Angaben im vorliegenden Verzeichnis beziehen sich auf unseren Kenntnisstand am 30. März 2009. Bitte informieren Sie sich über Ergänzungen und Korrekturen regelmäßig auf unserer **Internetseite** (www.uni-koblenz.de/kulturwissenschaft), im **kuwi-Forum** sowie durch **Aushänge** in Nähe der Büros.
- Kurzfristige Informationen zu Lehrveranstaltungen finden Sie in **KLIPS** (<https://klips.uni-koblenz-landau.de>) und geben wir – wie auch andere Neuigkeiten – über unseren **Newsletter „kuwi-news“** bekannt: <http://list.uni-koblenz.de/mailman/listinfo/kuwi-news>
- Zur Erleichterung der Kommunikation und Information untereinander haben wir zudem einige **Plattformen** eingerichtet (bitte stets **Uni-Mailadresse** nutzen):
Kuwi-Forum: www.uni-koblenz.de/kulturwissenschaft/forum
Kuwi-Chat: www.uni-koblenz.de/kulturwissenschaft/chat
KuWiki: www.uni-koblenz.de/kulturwissenschaft/wiki
- Allgemeine Informationen zum Studiengang finden Sie im Forum unter der Rubrik **„FAQ“** (Frequently Asked Questions“).

2. Die Mitglieder und Lehrenden des Instituts für Kulturwissenschaft

Dem Institut für Kulturwissenschaft gehören – als so genannte „**Kernprofessuren**“ – die Seminare Ethnologie, Medienwissenschaft und Philosophie sowie zahlreiche Wissenschaftler aus anderen Instituten des Fachbereichs an, die als **Doppelmitglieder** dem Institut beigetreten sind, um die angestrebte breite Interdisziplinarität in Lehre und Forschung auch institutionell zu verankern. Zudem bereichern auch Nicht-Mitglieder aus anderen Instituten das Lehrangebot im Bachelor Kulturwissenschaft

	Raum	Tel.: 287-	E-Mail	Sprechz.
ETHNOLOGIE				
Prof. Dr. Andreas Ackermann	F220	2192	aackermann@uni-koblenz.de	Di 13-14
Melanie Hackenfort, M.A.	F221	2195	hackenfort@uni-koblenz.de	n.V.
Dr. Isabelle Mordellet-Roggenbuck	F217	2194	isabelle.mordellet@uni-koblenz.de	Di 13-14
Sekretariat: Irina Kage	F219	2190	kage@uni-koblenz.de	Mo-Fr 8-12
		Fax 2191		
MEDIENWISSENSCHAFT				
Prof. Dr. Michael Klemm	F218	2193	klemm@uni-koblenz.de	Di 10-12
Sascha Michel	F234	2197	michel@uni-koblenz.de	Mo 13-14
Sekretariat: Irina Kage	F219	2190	kage@uni-koblenz.de	Mo-Fr 8-12
		Fax 2191		
PHILOSOPHIE				
Prof. Dr. Rudolf Lütke	E418	1903	rluethe@uni-koblenz.de	Mi 14
Dr. Martin F. Meyer	E420	1911	mmeyer@uni-koblenz.de	Do 13 - 14
Dr. Werner Moskopp	E419	1910	wmoskopp@uni-koblenz.de	n.V.
Sekretariat: Elvira Bäurle	E417	1900	baeurle@uni-koblenz.de	Di - Do
		Fax 1901		
ANGLISTIK				
Prof. Dr. Thomas King	F145	2013	king@uni-koblenz.de	Di 14.30 -16
Prof. Dr. Michael Meyer	F118	2014	mimeyer@uni-koblenz.de	Di 14-15
Prof. Dr. Susanne Niemeier	F119	2012	niemeier@uni-koblenz.de	Di 14-15
Sekretariat: Gisela Anheier	F120	2010	english@uni-koblenz.de	Mo-Fr 11-14.30
		Fax 2011		
EVANGELISCHE THEOLOGIE				
Prof. Dr. Michaela Bauks	E514	2032	bauks@uni-koblenz.de	Di 12-13
Prof. Dr. Jürgen Boomgaarden	E516	2033	boomgaarden@uni-koblenz.de	n.V.
PD Dr. Thomas M. Schneider	E512	2040	thschnei@uni-koblenz.de	Do 12 + n.V.
Dr. Paul Metzger	E515	2042	paul-metzger@gmx.de	Mo 11-12
Sekretariat: Nadine Höller	E530	2030	evtheol@uni-koblenz.de	Mo-Do
		Fax 2031		
GERMANISTIK				
Prof. Dr. Wolf-Andreas Liebert	F213	2052	liebert@uni-koblenz.de	n.V.
Prof. Dr. Helmut Schmiedt	F238	2054	hschmied@uni-koblenz.de	Fr 12-13

PD Dr. Hajo Diekmannshenke	F214	2060	diekmann@uni-koblenz.de	Mi 14-15
Sekretariat: Helga Arenz	F237	2050	arenz@uni-koblenz.de	Di – Fr
Petra Koch			petrakoch@uni-koblenz.de	vormittags

GESCHICHTE

JProf. Dr. Christian Geulen	F321	2090	geulen@uni-koblenz.de	Mo 17-18
Prof. Dr. Bernhard Stier	F323	2082	stier@uni-koblenz.de	Di, Mi 12 - 13
Dr. Ulrich Lambrecht	F322	2091	lambre@uni-koblenz.de	Do 12 - 13
Sekretariat: Heike Knauf	F320	2080	geschi@uni-koblenz.de	Mo-Do 9 - 12
		Fax 2081		

KATHOLISCHE THEOLOGIE

JProf. Dr. Jörg Seiler	E517	2112	seilerj@uni-koblenz.de	Do 10.30 – 11.30
Dipl.-Theol. Andreas Matena	E526	2105	matena@uni-koblenz.de	Mi 15 - 17
Sekretariat: Isabella Kreter	E527	2100	kreter@uni-koblenz.de	Mo-Do 10 – 12, 14 – 16 Fr 10-12
		Fax 2101		

KUNSTWISSENSCHAFT

Prof. Dr. Dietrich Grünewald	F424	2123	gruenewald@uni-koblenz.de	Do 11 - 13
Prof. Dr. Ludwig Tavernier	F422	2120	tavernier@uni-koblenz.de	Di 14 - 15
Dr. Markus Lohoff	F431	2170	lohoff@uni-koblenz.de	Mi 11 - 12
Sekretariat: Nadine Höller	F423	2120	ikw@uni-koblenz.de	Mo-Do
		Fax 2121		

MUSIKWISSENSCHAFT

Prof. Dr. Petra Bockholdt	F418	2162	bockholdt@uni-koblenz.de	Di 16 - 18, Mi 10 - 12
Prof. Dr. Christian Speck	F419	2172	speck@uni-koblenz.de	Do 13.30- 14.30
Werner Ciba	F434	2173	ciba@uni-koblenz.de	n.V.
Sekretariat: Angelika Lütje	F417	2160	luetje@uni-koblenz.de	Di-Do
		Fax 2161		

SOZIOLOGIE

Prof. Dr. Clemens Albrecht	E425	1953	albrecht@uni-koblenz.de	Do 13 - 14
Prof. Dr. Winfried Gebhardt	E423	1952	gebhardt@uni-koblenz.de	Do 14 - 16
Sekretariat: Beate Brendebach	F424	1950	brendebach@uni-koblenz.de	Mo – Do 8.30 – 12.15
		Fax 1951		

3. Studienberatung: Ansprechpartner im Überblick

Die Verantwortlichen des Studiengangs führen mindestens einmal jährlich und darüber hinaus nach Bedarf **Informationsveranstaltungen** durch, in denen alle Studierenden des Studiengangs über aktuelle Änderungen des Modulhandbuchs und das voraussichtliche Lehrangebot des kommenden bzw. des nächsten Semesters informiert sowie über die zweckmäßige Gestaltung des Studiums beraten werden. Allgemeine und aktuelle Informationen zum Studiengang werden den Studierenden auch auf den Internetseiten des Insti-

tuts (zum **Download**) sowie im **kuwi-Forum** angeboten. Darüber hinaus stehen folgende **Ansprechpartner für individuelle Fragen** dauerhaft zur Verfügung:

Funktion	Aufgaben	Person	Sprechzeiten
Fachstudienberater	Beratung der Studierenden in allen allgemeinen Fragen des Studiums	Dr. Martin F. Meyer	Do, 15 - 16
Fachschaftsvertreter	Beratung und Interessenvertretung der Studierenden durch Kommilitonen	Elisa Held Arlena Liggins Katharina Pitzschk	Mi, 12 - 14 Do, 12 - 16
Modulbeauftragte	Beratung in allen speziellen Fragen zu einzelnen Modulen	s. Modulhandbuch oder Kommentare	n.V.
Vorsitzender des Prüfungsausschusses	Beratung in allen Fragen der Prüfungsorganisation und der Anerkennung externer Studienleistungen	Prof. Dr. Andreas Ackermann	Di, 13 - 14
Koordinatorin Internationales	Beratung der Studierenden hinsichtlich Auslandsaufenthalten	Dr. Isabelle Mordellet-Roggenbuck	n.V.
Praktikumskoordinator	Beratung und Unterstützung der Studierenden bei Praktika	N.N. (Mitarbeiter Ethnologie / Medienwissenschaft)	n.V.
Geschäftsführender Leiter	Ansprechpartner für alle Fragen zur Institutsverwaltung und zum Institutsleben	Prof. Dr. Michael Klemm	n.V.

4. Grundlegendes zum Bachelorstudium

Die europaweite Umstellung der Studiengänge auf Bachelor und Master hat zu einer tiefgreifenden Veränderung der Studiumsgestaltung geführt.

- Das Bachelor-Studium führt bereits nach einer Regelstudienzeit von sechs Semestern zum **ersten Hochschulabschluss**, an den sich ein Master-Studium von meist vier weiteren Semestern anschließen kann.
- Die Prüfungsleistungen zur Ermittlung der Bachelor- bzw. Master-Abschlussnote werden **studienbegleitend** erbracht, das heißt Prüfungsleistungen aus den ersten Semestern gehen bereits in die Endnote ein.
- Das Bachelor- und Masterstudium ist konsequent **modularisiert**, das heißt in einzelne thematische „Lernpakete“ gegliedert, die aus mehreren Veranstaltungen bestehen. Die Module (Pflicht- oder Wahlpflichtmodule) werden jeweils einzeln geprüft.
- Grundlegend ist das Konzept der **Kreditierung** von Studienleistung nach „**workload**“, also Arbeits- und Zeitaufwand. Pro 30 Zeitstunden Arbeitsaufwand wird (bei erfolgreicher Modulprüfung) ein **Leistungspunkt („credit point“)** angerechnet; pro Studienjahr sind 60 Leistungspunkte = 1.800 Stunden Arbeitsaufwand zu erbringen. Dadurch sollen die Anforderungen transparenter, gerechter und bei Studienortwechseln oder Auslandsaufenthalten besser anrechenbar werden.
- Konkret heißt dies für den Bachelor Kulturwissenschaft in Koblenz: Bei den Lehrveranstaltungen wird pauschal von einer Lehrveranstaltungsdauer von 15 Wochen ausgegangen. 2 SWS entsprechen einer wöchentlichen Veranstaltungsdauer von 90 Minuten. Für den Workload im Rahmen der Sitzungen (**Kontaktzeit**) wird bei einem Umfang von 2 SWS ein Leistungspunkt angerechnet, für die Vor- und Nachbereitung (inklusive kleinerer Aufgaben wie zum Beispiel der Anfertigung eines Protokolls) in der Regel ein weiterer. Blockveranstaltungen werden entsprechend ihrer Gesamtdauer mit SWS bzw.

Leistungspunkten für Kontaktzeit sowie Vor- und Nachbereitung versehen. Die weiteren Leistungspunkte ergeben sich aus zusätzlichen Leistungen im **Selbststudium**, die im Modulhandbuch und den Lehrveranstaltungscommentaren angegeben sind oder vom Lehrveranstaltungsleiter spätestens in der ersten Sitzung bekannt gegeben werden.

5. Anmeldung zu Lehrveranstaltungen und Prüfungen

Für **sämtliche** Lehrveranstaltungen im Bachelor Kulturwissenschaft ist eine Anmeldung über das Koblenz-Landauer Informationsportal für Studierende (**KLIPS**) erforderlich. Die Zugangsdaten zu KLIPS entsprechen der Koblenzer Uni-Kennung, die sie vom Rechenzentrum nach der Immatrikulation erhalten. Sie finden nach der Anmeldung in KLIPS die Veranstaltungen im BA Kulturwissenschaft über den Pfad Campus Koblenz – Fachbereich 2 – Kulturwissenschaft – BA Kulturwissenschaft. **Die Anmeldung beginnt am 16. März und endet am 25. März 2009.** Bis auf die Vorlesungen sind die Lehrveranstaltungen in der Kulturwissenschaft auf maximal 60 TeilnehmerInnen begrenzt. Sollte die Zahl der Anmeldungen darüber hinausgehen, werden die Plätze nach bestimmten Kriterien (z.B. Studiengangskontingente) vergeben bzw. verlost. Die Reihenfolge der Anmeldung innerhalb der Belegphase ist unerheblich.

Für alle inhaltlichen Fragen zu Modulprüfungen und zur Prüfungsordnung, aber auch zur Anerkennung anderweitig erbrachter Studien- und Prüfungsleistungen ist der **Prüfungsausschuss** zuständig. Er besteht momentan aus folgenden Mitgliedern:

Prof. Dr. Andreas Ackermann (Vorsitzender)
Prof. Dr. Michael Klemm (stellvertretender Vorsitzender)
Prof. Dr. Petra Bockholdt
JProf. Dr. Christian Geulen
Dr. Martin F. Meyer (Vertreter des akademischen Mittelbaus)
Elisa Held (Vertreterin der Studierenden)
Irina Kage (Vertreterin der nicht-wissenschaftlichen Mitarbeiter)

Auskunft gibt auch das **Hochschulprüfungsamt (A006/A007, insbesondere Frau Gisa)**, das für die organisatorische Abwicklung der Prüfungen zuständig ist. Bitte lesen Sie zunächst aufmerksam die **Prüfungsordnung** (verfügbar auf der Internetseite des Instituts), bevor Sie sich an den Prüfungsausschuss oder das Prüfungsamt wenden.

Die **Anmeldung zur Modulprüfung** im jeweiligen Modul erfolgt separat in KLIPS. Bitte beachten Sie dazu jeweils die aktuellen Informationen unter „Prüfungen“ auf der Internetseite des Instituts und auf der Seite des **Hochschulprüfungsamts**.

Im Sommersemester 2009 stehen folgende Modulprüfungen an:

Modul 3:

Schriftliche Portfolio-Prüfung (im ePortfolio-Portal Mahara <http://mahara.uni-koblenz.de>)

Anmeldung: 20. – 24. Juli 2009 in KLIPS, Abgabe bis 31. August 2009

Modul 4:

Seminararbeit (nach Wahl bei einem Lehrenden im Modul 4)

Anmeldung: 20. – 24. Juli 2009 in KLIPS, Abgabe bis 30. September 2009

Die **Module 5 bis 8** sind zweisemestrige Module, so dass die Modulprüfungen am Ende des Wintersemesters 2009/10 stattfinden. Die **Module 5 und 8** werden jeweils mit einer **mündlichen Prüfung** abgeschlossen. Für die **Module 6 und 7** sind als Prüfung **Seminararbeiten** vorgesehen, die sich jeweils mit dem Stoff des Moduls befassen.

6. Gesamtübersicht Bachelor-Studium

Sem					Punkte	
1	M1 Einführung (11 LP)		M2 Methoden (11 LP)		31	
2	M5 Sprache, Medien und Kultur 1 (10 LP)	M6 Kulturanthropologie 1 (10 LP)	M7 Wissenskulturen 1 (10 LP)	M8 Ästhetik 1 (10 LP)	29	
3	M5 Sprache, Medien und Kultur 1 (10 LP)	M6 Kulturanthropologie 1 (10 LP)	M7 Wissenskulturen 1 (10 LP)	M8 Ästhetik 1 (10 LP)	31	
4	M11 Sprache, Medien und Kultur 2 (10 LP)	M12 Kulturanthropologie 2 (10 LP)	M13 Wissenskulturen 2 (10 LP)	M14 Ästhetik 2 (10 LP)	29	
5	M11 Sprache, Medien und Kultur 2 (10 LP)	M12 Kulturanthropologie 2 (10 LP)	M13 Wissenskulturen 2 (10 LP)	M14 Ästhetik 2 (10 LP)	32	
6	M18 Praxis (11 LP)		M19 Bachelorarbeit (Koll 3 LP + Arbeit 12 LP + Vert. 2 LP = 17 LP)			28
					180	

7. Systematik der Lehrveranstaltungs-kommentierung / Abkürzungen

Die Kommentare zu den Lehrveranstaltungen folgen folgendem **Schema**:

Veranstaltungsnummer	z.B. 1.1
Veranstaltungstitel	z.B. Einführung in die Kulturwissenschaft
Veranstaltungstyp	V / Ü / S (Pflicht- oder Wahlpflichtveranstaltung)
Leitung	Name des / der Dozenten / der Dozentin
Termin / Ort / SWS / Beginn	z.B. Di, 16 – 18 Uhr, Raum F 313, 2 SWS, Beginn: 21.10.2008
Anmeldung	Frist und Art des Anmeldeverfahrens (über KLIPS)
Angesprochene Teilnehmer	spezielle Studierendengruppe und Fachsemester
Teilnahmevoraussetzungen	z.B. zuvor zu absolvierende Module / zu bestehende Modulprüfungen
Teilnehmerzahl (BA Kuwi)	maximale Anzahl der Kulturwissenschaft-Studierenden in der jeweiligen Lehrveranstaltung (Kontingente)
Inhalte	Kurzbeschreibung der wesentlichen Inhalte
Ziele	Kurzbeschreibung der wesentlichen Ziele
Literaturhinweise	• empfohlene Literatur zur Vorbereitung auf die Veranstaltung
Studienleistungen	Angabe der erforderlichen Leistungen im Rahmen der Veranstaltung (z.B. Protokoll, Referat, Textanalyse, schriftliche Ausarbeitung)
Leistungspunkte	Anzahl der zu vergebenden Leistungspunkte nach bestandener Modulprüfung
Bemerkungen	weitere Hinweise zur Lehrveranstaltung (z.B. Hinweise zu Studien- und Prüfungsleistungen, Veranstaltungen im folgenden Semester)

Verwendete Abkürzungen:

V:	Vorlesung
Ü:	Übung
S:	Seminar
T:	Tutorium
SWS:	Semesterwochenstunden
KLIPS:	Koblenz-Landauer Informationsportal für Studierende
BA	Bachelor of Arts

8. Überblick Lehrveranstaltungen Sommersemester 2009

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
08 - 10			6.3 (Wahlpflicht) <i>Picturing Culture</i> (S) Ackermann	4.4 (Wahlpflicht) <i>Wie es mit der Kirche begann</i> (V) Schneider	
10 - 12	5.2 (Pflicht) <i>Mediengeschichte (Politische Kommunikation im Wandel)</i> (S) Michel	4.3 (Wahlpflicht) <i>Formen religiöser Praxis: Magie</i> (S) Ackermann / Bauks	4.2 (Wahlpflicht) <i>Der eigene Gott - Religion als soziales Phänomen</i> (S) Gebhardt	6.2 (Pflicht) <i>Philosophische Anthropologie I: Das Menschenbild in Antike und MA</i> (S) Martin F. Meyer	Zusatzangebot <i>Tutorium zur Vorlesung Ethnologie 1</i> (T) Hackenfort 6.3 (Wahlpflicht) <i>Das römische Kaisertum ...</i> (Ü) Lambrecht
12 - 14		5.2 (Pflicht) <i>Mediengeschichte am Beispiel Presse</i> (S) Klemm	STUDENTISCHE STUNDE / ggf. INSTITUTSRAT	Zusatzangebot <i>Les médias français</i> (Ü) Mordellet-R.	6.4 (Wahlpflicht) <i>Körper und Geschlecht</i> (S) Hackenfort
14 - 16	5.3 (Wahlpflicht) <i>Journalistische Darstellungsformen in der Praxis</i> (Ü) Michel 4.4 (Wahlpflicht) <i>Die Religion der frühen Christen</i> (Ü) Metzger	6.1 (Pflicht) <i>Ethnologie 1: Das eigene und das Fremde</i> (V) Ackermann	4.4 (Wahlpflicht) <i>Klassiker der Religionsethnologie</i> (S) Ackermann	7.1 (Pflicht) <i>Einführung in die Wissenschaftstheorie</i> (V) Martin F. Meyer	3.3 und 3.4 (Pflicht) Workshops (Fr/Sa/So) <i>Mündliches Präsentieren</i> und <i>Wissenschaftliches Schreiben</i>
16 - 18	4.3 (Wahlpflicht) <i>Körper und Gott</i> (S) Seiler 8.1 (Pflicht) <i>Volksmusik in der Komposition</i> (Ü) Bockholdt 8.1 (Pflicht) <i>Kunstgeschichte I: Antike</i> (V) Tavernier	5.1 (Pflicht) <i>Medientheorie / Medienphilosophie</i> (V) Klemm	5.3 (Wahlpflicht) <i>Journalistische Darstellungsformen in der Praxis</i> (Ü) Klemm	5.4 (Wahlpflicht) <i>Praktische Medienlinguistik: Presstexte</i> (Ü) Mordellet-R. 8.1 (Pflicht) <i>Geschichte der Ästhetik: Kant</i> (S) Lüthe	(genaue Termine s. Kommentare und KLIPS) und ggf. weitere freiwillige Sonderveranstaltungen im Laufe des Semesters
18 - 20	7.3 (Pflicht) <i>Wille zur Wahrheit</i> (V) Geulen	WILDE(N) BILDER Filmabende an jedem ersten Dienstag im Monat Ackermann	KOLLOQUIUM KULTURWISSENSCHAFT (K) „Kulturgeschichte der Scham“ Mart. Meyer/Bauks		

9. Kommentare zu den einzelnen Lehrveranstaltungen

MODUL 3: WISSENSCHAFTLICHE ARBEITSTECHNIKEN

Pflichtmodul

Modulverantwortlich: Prof. Dr. Michael Klemm

Modulprüfung: Schriftliche Portfolio-Prüfung am Ende des Sommersemesters 2009

Veranstaltungsnummer	3.3
Veranstaltungstitel	Mündliches Präsentieren
Veranstaltungstyp	Ü in Form eines mehrtägigen Workshops (Pflichtveranstaltung)
Leitung	Dozenten des Programms Schlüsselkompetenzen (PSK): Dr. Thomas Schweikert / Jutta Mannebach / Julia Bosse, M.A.
Termin / Ort / SWS / Beginn	jeweils zwei Gruppen gleichzeitig am 8. – 10. Mai 2009 und am 15. – 17. Mai 2009, jeweils Fr 14 – 20, Sa 10 – 16, So 10 – 16, Termine der Vor- und Nachbesprechungen sowie Räume s. KLIPS
Anmeldung	16. bis 25. März 2009 über KLIPS
Angesprochene Teilnehmer	Studierende des BA Kulturwissenschaft im zweiten Fachsemester
Teilnahmevoraussetzungen	keine
Teilnehmerzahl (BA Kuwi)	jeweils ca. 15 Studierende pro Gruppe
Inhalte	Die Fähigkeit, frei und überzeugend eine Ansprache zu halten, gehört zu den unverzichtbaren Kompetenzen im Studium wie im Berufsleben. In diesem Workshop werden die Grundlagen der Rederhetorik und in Ansätzen der Gesprächsrhetorik theoretisch vermittelt und vor allem praktisch eingeübt. Dazu gehören Prinzipien der Redevorbereitung, das nonverbale, sprachliche, stimmliche und rhetorische Gestalten eines Vortrags, der gezielte Einsatz von Präsentationsmedien sowie das Verhalten in einer Diskussion im Anschluss an den Vortrag. Videoaufzeichnungen ermöglichen dabei präzise Rückmeldungen und Korrekturhilfen.
Ziele	An einem selbstgewählten Beispiel lernen die Teilnehmer, wie man eine (kurze) Rede systematisch plant, vorbereitet, präsentiert und im Anschluss „verteidigt“. Ausgehend von zahlreichen praktischen Übungen erwerben die Teilnehmer somit die Kompetenz, nicht nur Referate besser zu halten, sondern generell Themen und Standpunkte in freier Rede und in einer Diskussion überzeugend zu präsentieren.
Literaturhinweise	<ul style="list-style-type: none"> • Pabst-Weinschenk, Marita (1995): Reden im Studium. Ein Trainingsprogramm. Frankfurt am Main: Cornelsen Skriptor. • Wagner, Roland W. (1999): Grundlagen der mündlichen Kommunikation. Sprechpädagogische Informationsbausteine für alle, die viel und gut reden müssen. Regensburg: BVS.
Studienleistungen	aktive Teilnahme und Bearbeitung kleinerer Aufgaben vor, während und nach den Workshops
Leistungspunkte	2 Leistungspunkte
Bemerkungen	Zur Veranstaltung gehören eine ca. 90-minütige Vorbesprechung etwa vier Wochen vor dem Workshop und eine ca. 90-minütige Nachbesprechung etwa vier Wochen nach dem Workshop. Die schriftlichen Arbeiten werden im ePortfolio-Portal Mahara zentral eingestellt.

Veranstaltungsnummer	3.4
Veranstaltungstitel	Wissenschaftliches Schreiben
Veranstaltungstyp	Ü in Form eines mehrtägigen Workshops (Pflichtveranstaltung)
Leitung	Dozenten des Programms Schlüsselkompetenzen (PSK): Heike Rettig, M.A. / Jasmin Brötz, M.A. / Dipl.-Päd. Regina Gatz
Termin / Ort / SWS / Beginn	zwei Gruppen gleichzeitig am 19. – 21. Juni 2009 und jeweils eine Gruppe am 26. – 28. Juni 2009 und am 3. – 5. Juli 2009, jeweils Fr 14 – 20, Sa 10 – 16, So 10 – 16, Termine der Vor- und Nachbesprechungen sowie die Räume s. KLIPS
Anmeldung	16. bis 25. März 2009 über KLIPS
Angesprochene Teilnehmer	Studierende des BA Kulturwissenschaft im zweiten Fachsemester
Teilnahmevoraussetzungen	keine
Teilnehmerzahl (BA Kuwi)	jeweils ca. 15 Studierende pro Gruppe
Inhalte	Die Fähigkeit zum wissenschaftlichen Schreiben ist eine Schlüsselqualifikation, an der Studierende immer wieder scheitern. Umso wichtiger ist es, diese Kompetenz früh und systematisch zu erlernen und Schritt für Schritt praktisch umzusetzen. In diesem Workshop wird deshalb – im Rahmen zahlreicher kreativer Übungen – das Planen und Verfassen von Seminararbeiten in Detail erarbeitet. Wie kommt man zu (s)einem Thema, wie grenzt man es sinnvoll ein und entwickelt präzise Fragestellungen? Wie überwindet man die „Angst vor dem leeren Blatt“? Wie gliedert man eine Arbeit stringent, wie entwickelt man Thesen und Argumente, wie behält man den „roten Faden“, wie kommt man zu relevanten und überzeugenden Ergebnissen? Wie formuliert man wissenschaftlich präzise, aber zugleich anschaulich und anregend? Wie viel eigene Meinung ist erlaubt? Was gilt es formal zu beachten?
Ziele	Die Teilnehmer erlernen praxisbezogen die wesentlichen Kompetenzen zum Verfassen einer Seminararbeit – und zum wissenschaftlich-präzisen Denken, Argumentieren und Formulieren generell. Gegenstand ist das jeweilige Seminararbeitsthema der Teilnehmer aus Modul 4, so dass die Übungen sehr konkret durchgeführt werden können und unmittelbar im Anschluss an den Workshop das Verfassen dieser Modulabschlussarbeit erfolgen kann.
Literaturhinweise	<ul style="list-style-type: none"> • Bünning, Karl-Dieter / Axel Bitterlich / Ulrike Pospiech (1996): Schreiben im Studium. Ein Trainingsprogramm. Berlin: Cornelsen Scriptor. • Eco, Umberto (1990): Wie man eine wissenschaftliche Arbeit schreibt: Doktor-, Diplom- und Magisterarbeiten in den Geistes- und Sozialwissenschaften. Heidelberg: Müller. (=UTB 1512) • Esselborn-Krumbiegel, Helga (2002): Von der Idee zum Text. Eine Anleitung zum wissenschaftlichen Schreiben. Paderborn: Schöningh (= UTB 2334). • Klemm, Michael (2007): Schreibberatung und Schreibtraining. In: Karlfried Knapp u.a. (Hg.). Angewandte Sprachwissenschaft. Ein Lehrbuch. 2., überarbeitete und erweiterte Auflage. Tübingen: Francke, 120-142. • Kruse, Otto (1994): Keine Angst vorm leeren Blatt .Ohne Schreibblockaden durchs Studium. Frankfurt/Main: Campus. • Pyerin, Brigitte (2001): Kreatives wissenschaftliches Schreiben. Tipps und Tricks gegen Schreibblockaden. Juventa.
Studienleistungen	aktive Teilnahme und Bearbeitung kleinerer Aufgaben vor, während und nach den Workshops
Leistungspunkte	2 Leistungspunkte
Bemerkungen	Zur Veranstaltung gehören eine ca. 90-minütige Vorbesprechung etwa vier Wochen vor dem Workshop und eine ca. 90-minütige Nachbesprechung etwa vier Wochen nach dem Workshop. Die schriftlichen Arbeiten werden im ePortfolio-Portal Mahara zentral eingestellt.

MODUL 4: KULTUR UND RELIGION**Pflichtmodul****Modulverantwortlich: Prof. Dr. Andreas Ackermann****Modulprüfung: Seminararbeit am Ende des Sommersemesters 2009**

Veranstaltungsnummer	4.2
Veranstaltungstitel	Der eigene Gott – Religion als soziales Phänomen
Veranstaltungstyp	S (Wahlpflichtveranstaltung, es sind zwei Veranstaltungen aus dem Angebot der Veranstaltungen 4.2 bis 4.4 zu belegen)
Leitung	Prof. Dr. Winfried Gebhardt
Termin / Ort / SWS / Beginn	Mi, 10 – 12 Uhr, E114, 2 SWS, Beginn: 29.04.2009
Anmeldung	vom 16. bis 25. März 2009 über KLIPS
Angesprochene Teilnehmer	Studierende des BA Kulturwissenschaft im zweiten Fachsemester
Teilnahmevoraussetzungen	keine
Teilnehmerzahl (BA Kuwi)	keine Begrenzung
Inhalte	Das Seminar bietet einen Einblick in den spezifisch soziologischen Zugang zum Phänomen Religion und Religiosität. Neben klassischen und modernen religionssoziologischen Theorieansätzen (Max Weber, Emile Durkheim, Ernst Troetsch, Niklas Luhmann, Thomas Luckmann u.a.) werden auch neuere Studien zur religiösen Gegenwartskultur vorgestellt.
Ziele	Denken lernen
Literaturhinweise	<ul style="list-style-type: none"> Knoblauch, Hubert: Religionssoziologie, Berlin 1999
Studienleistungen	aktive Teilnahme und Referat
Leistungspunkte	3 Leistungspunkte
Bemerkungen	Ausgehend von den Themen dieser Veranstaltung kann am Ende des Sommersemesters 2009 eine Seminararbeit als Modulprüfung verfasst werden, die sich prinzipiell aber auf den Stoff des gesamten Moduls bezieht.

Veranstaltungsnummer	4.3
Veranstaltungstitel	Formen religiöser Praxis: Magie
Veranstaltungstyp	S (Wahlpflichtveranstaltung, es sind zwei Veranstaltungen aus dem Angebot der Veranstaltungen 4.2 bis 4.4 zu belegen)
Leitung	Prof. Dr. Andreas Ackermann / Prof. Dr. Michaela Bauks
Termin / Ort / SWS / Beginn	Di, 10 – 12 Uhr, F413, 2 SWS, Beginn: 21.04.2009
Anmeldung	vom 16. bis 25. März 2009 über KLIPS
Angesprochene Teilnehmer	Studierende des BA Kulturwissenschaft im zweiten Fachsemester
Teilnahmevoraussetzungen	keine
Teilnehmerzahl (BA Kuwi)	20 Studierende der Kulturwissenschaft (+ 20 Studierende der Evangelischen Theologie)
Inhalte	Bei Magie handelt es sich um Techniken des gefühlsmäßigen Umgangs mit der natürlichen und sozialen Umwelt, die Wunsch und Wirklichkeit in Übereinstimmung bringen und so die Vorstellung vermitteln, Macht über Dinge und Lebewesen jenseits der Verstandeskategorien zu besitzen. Magische Praktiken sind so alt wie die Menschheit und scheinen ein fundamentales Bedürfnis nach Welterklärung und – bezwingung zu befriedigen. Noch heute konsultieren viele Menschen ihr Horoskop oder suchen den Kontakt mit übernatürlichen Kräften, um Entscheidungen über ihr Verhalten im Alltag zu treffen. Magie und Religion (aber auch Wissenschaft) sind eng miteinander verknüpft – nahmen ältere religionswissenschaftliche Theorien an, dass Magie eine Vorstufe von Religion (und diese wiederum von Wissenschaft) darstellt,

	so geht man heute davon aus, dass Magie eine Praxis ist, mit der in allen Kulturen und zu allen Zeiten die Lücken des empirisch verfügbaren Wissens gefüllt werden. Diese Übung beschäftigt sich anhand von theoretischen Beiträgen, historischen und aktuellen Beispielen mit magischer Praxis aus theologischer, religionsgeschichtlicher und ethnologischer Perspektive.
Ziele	Die Studierenden lernen unterschiedliche Formen magischer Praktiken (u.a. Divination, Schamanismus, Zauberei/Hexerei, Besessenheit/Exorzismus/Therapien, Fetische/Amulette) und die dazugehörigen Konzepte kennen. Darüber hinaus reflektieren sie die entsprechenden Begrifflichkeiten vor dem Hintergrund ethnologischer und religionswissenschaftlicher bzw. theologischer Theoriebildung. Thematisiert wird dabei auch ein Wissenschaftsverständnis, das auf spezifischen Konzepten von Rationalität (bzw. Irrationalität) aufbaut.
Literaturhinweise	<ul style="list-style-type: none"> • D. Haller (2005): dtv-Atlas Ethnologie. München: Deutscher Taschenbuch Verlag. (Abschnitt Religion, speziell Magie) • H.W. Fischer-Elfert (2006), Magie in Ägypten, www.wibilex.de • H.G. Kippenberg (1998), Art. Magie, in: H. Cancik, B. Gladigow, K.-H. Kohl (Hg.), Handbuch religionswissenschaftlicher Grundbegriffe, Bd. IV • R. Schmitt (2006), Magie im Alten Testament, www.wibilex.de • G. Theissen (1974), Urchristl. Wundergeschichten, Gütersloh, bes. Teil III
Studienleistungen	Intensive Lektüre der zu besprechenden Texte, schriftliche Ausarbeitung <i>oder</i> mündliche Präsentation (<i>oder</i> Hausarbeit für Hauptstudium Evangelische Theologie)
Leistungspunkte	3 Leistungspunkte
Bemerkungen	Ausgehend von den Themen dieser Veranstaltung kann am Ende des Sommersemesters 2009 eine Seminararbeit als Modulprüfung verfasst werden, die sich prinzipiell aber auf den Stoff des gesamten Moduls bezieht.

Veranstaltungsnummer	4.3
Veranstaltungstitel	Körper und Gott: Somatische (Re-)Präsentation des Göttlichen
Veranstaltungstyp	S (Wahlpflichtveranstaltung, es sind zwei Veranstaltungen aus dem Angebot der Veranstaltungen 4.2 bis 4.4 zu belegen)
Leitung	JProf. Dr. Jörg Seiler
Termin / Ort / SWS / Beginn	Mo, 16 – 18 Uhr, E 413, 2 SWS, Beginn: 20.04.2009
Anmeldung	vom 16. bis 25. März 2009 über KLIPS
Angesprochene Teilnehmer	Studierende des BA Kulturwissenschaft im zweiten Fachsemester
Teilnahmevoraussetzungen	keine
Teilnehmerzahl (BA Kuwi)	30 Studierende des BA Kulturwissenschaft
Inhalte	<p>Das Seminar geht von drei Grundprämissen aus:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Religiöse Akte, egal welcher Art, sind immer körperliche Akte oder Akte, welche die Überwindung von Körperlichkeit anstreben. 2. Gotteserfahrung oder Offenbarung Gottes geschieht in den großen Weltreligionen immer in raum-zeitlichen Kategorien, die über den Körper buchstäblich begriffen werden. 3. Der Körper kann als Medium transzendenter Wirklichkeit eingesetzt und begriffen werden. <p>Diesen Phänomenen geht das Seminar nach. Hierbei liegt der Schwerpunkt in drei Bereichen:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Eine allgemeinen Einführung in den Themenkomplex „Körper und Religion“. 2. Körpereinsatz und Leibtransformation im Christentum. 3. Sexualität und Ekstase in der Religion.

	Analsiert werden daneben auch Phänomene wie Stigmatisierung, Trance, Wallfahrt, die liturgische Gebärdensprache und körperliche Ausdrucksformen des Gebets, die Transformation des „fleischlichen“ Körpers zum „heiligen“ Körper, Mystik.
Ziele	Die Studenten und Studentinnen entwickeln ein Verständnis für <ul style="list-style-type: none"> - die Körpergeschichte, - die Beschreibbarkeit religiöser Phänomene mittels Reflexionen über Körperlichkeit, - Unterschiede und Gemeinsamkeiten religiöser Erfahrungen in verschiedenen Hochreligionen.
Literaturhinweise	<ul style="list-style-type: none"> • Maren Lorenz, Leibhaftige Vergangenheit. Einführung in die Körpergeschichte, Tübingen 2000. • Edgar Beckers, Der Körper zwischen Religion und Wissenschaft, Sankt Augustin 1997. • Christina Aus der Au/David Plüss (Hgg.), Körper-Kulte. Wahrnehmungen von Leiblichkeit in Theologie, Religions- und Kulturwissenschaften, Zürich 2008. • Burkhard Gladigow, Religionswissenschaft als Kulturwissenschaft, Stuttgart 2005. • Christina von Braun, Über den Schwindel. Religion, Schrift, Bild, Geschlecht, Zürich-München 2001. • Clemens Wischermann/Stefan Haas (Hgg.), Körper mit Geschichte. Der menschliche Körper als Ort der Selbst- und Weltdeutung, Stuttgart 2000.
Studienleistungen	aktive Teilnahme und schriftliche Ausarbeitung oder mündliche Präsentation zu einem Thema aus der Veranstaltung
Leistungspunkte	3 Leistungspunkte
Bemerkungen	Ausgehend von den Themen dieser Veranstaltung kann am Ende des Sommersemesters 2009 eine Seminararbeit als Modulprüfung verfasst werden, die sich prinzipiell aber auf den Stoff des gesamten Moduls bezieht.

Veranstaltungsnummer	4.4
Veranstaltungstitel	Klassiker der Religionsethnologie
Veranstaltungstyp	S (Wahlpflichtveranstaltung, es sind zwei Veranstaltungen aus dem Angebot der Veranstaltungen 4.2 bis 4.4 zu belegen)
Leitung	Prof. Dr. Andreas Ackermann
Termin / Ort / SWS / Beginn	Mi, 14 – 16 Uhr, F314, 2 SWS, Beginn: 22.04.2009
Anmeldung	vom 16. bis 25. März 2009 über KLIPS
Angesprochene Teilnehmer	Studierende des BA Kulturwissenschaft im zweiten Fachsemester
Teilnahmevoraussetzungen	keine
Teilnehmerzahl (BA Kuwi)	keine Begrenzung
Inhalte	Religion ist ein universelles Phänomen, für dessen Erklärung in der Ethnologie bzw. in den Kulturwissenschaften eine Reihe von Theorien entwickelt wurden. Anhand ausgewählter Texte werden klassische Positionen des 19. und 20. Jahrhunderts dargestellt und diskutiert.
Ziele	Die Studierenden lernen unterschiedliche Religionstheorien kennen und reflektieren sie vor dem Hintergrund kulturwissenschaftlicher Theoriebildung.
Literaturhinweise	<ul style="list-style-type: none"> • Schmidt, Bettina E., 2008: Einführung in die Religionsethnologie. Berlin: Reimer. (Kapitel: Geschichte der Religionsethnologie) • Scupin, Raymond (ed.), 2000: Religion and Culture. An Anthropological Focus. Upper Saddle River, N.J.: Prentice Hall. (Chapters 2: Early Anthropological & 3: Contemporary Anthropological Perspectives on Religion)

Studienleistungen	Intensive Lektüre der zu besprechenden Texte, schriftliche Ausarbeitung oder mündliche Präsentation eines ausgewählten Textes
Leistungspunkte	3 Leistungspunkte
Bemerkungen	Ausgehend von den Themen dieser Veranstaltung kann am Ende des Sommersemesters 2009 eine Seminararbeit als Modulprüfung verfasst werden, die sich prinzipiell aber auf den Stoff des gesamten Moduls bezieht.

Veranstaltungsnummer	4.4
Veranstaltungstitel	Die Religion der frühen Christen
Veranstaltungstyp	V (Wahlpflichtveranstaltung, es sind zwei Veranstaltungen aus dem Angebot der Veranstaltungen 4.2 bis 4.4 zu belegen)
Leitung	Dr. Paul Metzger
Termin / Ort / SWS / Beginn	Mo, 14 – 16 Uhr, E 011, 2 SWS, Beginn: 20.04.2009
Anmeldung	vom 16. bis 25. März 2009 über KLIPS
Angesprochene Teilnehmer	Studierende des BA Kulturwissenschaft im zweiten Fachsemester
Teilnahmevoraussetzungen	keine
Teilnehmerzahl (BA Kuwi)	20 Studierende des BA Kulturwissenschaft
Inhalte	In dieser Veranstaltung wird beschrieben, wie die ersten Christen ihre Religion verstanden. Die Entstehung der neuen Religion und die damit verbundene Ablösung vom Judentum werden unter religionswissenschaftlicher Perspektive beleuchtet. Die verschiedenen Strömungen und die unterschiedlichen Ausdrucksweisen der neuen Religion werden näher beleuchtet.
Ziele	Die Teilnehmer sollen die Pluralität, die Einheit und die Dynamik einer neuen Religion kennenlernen.
Literaturhinweise	• werden in der Veranstaltung bekannt gegeben.
Studienleistungen	Aktive Teilnahme und schriftliche Klausur.
Leistungspunkte	3 Leistungspunkte
Bemerkungen	Ausgehend von den Themen dieser Veranstaltung kann am Ende des Sommersemesters 2009 eine Seminararbeit als Modulprüfung verfasst werden, die sich prinzipiell aber auf den Stoff des gesamten Moduls bezieht.

Veranstaltungsnummer	4.4
Veranstaltungstitel	Wie es mit der Kirche begann – Überblick über die Kirchen- und Theologiegeschichte der ersten fünf Jahrhunderte
Veranstaltungstyp	V (Wahlpflichtveranstaltung, es sind zwei Veranstaltungen aus dem Angebot der Veranstaltungen 4.2 bis 4.4 zu belegen)
Leitung	PD Dr. Thomas Martin Schneider
Termin / Ort / SWS / Beginn	Do, 8 – 10 Uhr, E 314, 2 SWS, Beginn: 23.04.2009
Anmeldung	vom 16. bis 25. März 2009 über KLIPS
Angesprochene Teilnehmer	Studierende des BA Kulturwissenschaft im zweiten Fachsemester
Teilnahmevoraussetzungen	keine
Teilnehmerzahl (BA Kuwi)	20 Studierende des BA Kulturwissenschaft
Inhalte	In der Vorlesung wird Überblickswissen über die ersten fünf Jahrhunderte des Christentums vor dem Hintergrund der allgemeinen Geschichte des römischen Kaiserreiches vermittelt. Dabei sollen u. a. folgende Fragen erkenntnisleitend sein: Wie kam es, dass sich nach der „Katastrophe“ der Kreuzigung Jesu in dessen Namen die größte Religionsgemeinschaft der Menschheitsgeschichte entwickelte?

	<p>Wie entwickelte sich aus der vielfach bedrängten und verfolgten Urgemeinde, die in unmittelbarer Erwartung der Endzeit lebte, die mächtige Institution der Reichskirche, die sich in der Welt „einrichtete“ und sogar den Untergang des römischen Reiches überdauerte?</p> <p>Wie erlangte die christliche Lehre angesichts ihrer jüdischen Wurzeln und angesichts der vielfältigen Herausforderungen durch diverse heidnische Kulte und Philosophien sowie interne Streitigkeiten ein klares, eigenständiges Profil?</p> <p>Inwieweit war die Alte Kirche – im Vergleich zur späteren kirchengeschichtlichen Entwicklung – eine „intakte“ Kirche, oder inwieweit waren spätere Konflikte, Trennungen und Dekadenzerscheinungen bereits in der Alten Kirche angelegt?</p>
Ziele	<p>Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erwerben kirchen- und theologiegeschichtliche Grundkenntnisse aus der Zeit des 1. bis 5. Jahrhunderts und können diese in den allgemeinen historischen Kontext einordnen.</p> <p>Sie erhalten methodisch Einblick in die wissenschaftliche Analyse und Interpretation zeitgenössischer Quellen.</p> <p>Sie kennen exemplarisch unterschiedliche Positionen von bedeutsamen zeitgenössischen (kirchen-)politischen und theologisch-philosophischen Auseinandersetzungen sowie von Forschungskontroversen.</p> <p>Sie können – zumindest ansatzweise – (kirchen-)historisch begründet urteilen und theologisch-philosophisch reflektieren.</p>
Literaturhinweise	<ul style="list-style-type: none"> • Bernd Moeller, Geschichte des Christentums in Grundzügen, Göttingen⁶1996. • Herbert Gutschera / Joachim Maier / Jörg Thierfelder, Kirchengeschichte – ökumenisch, Bd.1, Mainz und Stuttgart 1995. • Wolf-Dieter Hauschild, Lehrbuch der Kirchen- und Dogmengeschichte, Bd.1, Gütersloh²2002. • Raymond Kottje / Bernd Moeller (Hg.), Ökumenische Kirchengeschichte, Bd.1, Gütersloh und Mainz⁴1989. • Heiko A. Oberman / Adolf Martin Ritter / Hans-Walter Krumwiede / Volker Leppin (Hg.), Alte Kirche (Kirchen- und Theologiegeschichte in Quellen, Bd.1), Neukirchen-Vluyn⁹2007.
Studienleistungen	aktive Teilnahme und schriftliche Ausarbeitung zu einem Thema aus der Veranstaltung
Leistungspunkte	3 Leistungspunkte
Bemerkungen	Ausgehend von den Themen dieser Veranstaltung kann am Ende des Sommersemesters 2009 eine Seminararbeit als Modulprüfung verfasst werden, die sich prinzipiell aber auf den Stoff des gesamten Moduls bezieht.

MODUL 5: SPRACHE, MEDIEN UND KULTUR

Pflichtmodul

Modulverantwortlich: Prof. Dr. Michael Klemm

Modulprüfung: Mündliche Prüfung am Ende des Wintersemesters 2009/10

Veranstaltungsnummer	5.1
Veranstaltungstitel	Medientheorie / Medienphilosophie
Veranstaltungstyp	V (Pflichtveranstaltung)
Leitung	Prof. Dr. Michael Klemm
Termin / Ort / SWS / Beginn	Di, 16 – 18 Uhr, F 313, 2 SWS, Beginn: 21.04.2009
Anmeldung	vom 16. bis 25. März 2009 über KLIPS
Angesprochene Teilnehmer	Studierende des BA Kulturwissenschaft im zweiten Fachsemester

Teilnahmevoraussetzungen	(möglichst erfolgreiche) Teilnahme an den Modulen 1 + 2
Teilnehmerzahl (BA Kuwi)	keine Beschränkung
Inhalte	Ausgehend von der Klärung des schillernden Medienbegriffs betrachten wir das Wechselverhältnis von Medienentwicklung und soziokulturellem Wandel aus der Perspektive führender, exemplarisch ausgewählter Theoretiker bzw. Ansätze (z.B. Platon, Benjamin, Brecht, Horkheimer/Adorno, McLuhan, Ong, Virilio, Flusser, Postman, Luhmann, Kittler, (Radikaler) Konstruktivismus, Cultural Studies / de Certeau, Castells). Stets spielen die Medien – als Individual- wie Massenmedien – eine prominente Rolle für die jeweiligen Gesellschaften: von den Veränderungen durch Schrift und Buchdruck („Gutenberg-Galaxis“) über die Einflüsse der elektronischen audiovisuellen Medien bis zur „Virtualisierung“ des Lebens in Zeiten der weltumspannenden Netzkommunikation. Bedeutsam ist dabei unter anderem die Spannung zwischen so genannten „naturalistischen“ Ansätzen (etwa im Rahmen der Technikphilosophie und der Kybernetik) und „kulturalistischen“ Perspektiven (etwa im Rahmen der Cultural Studies), zwischen medienkritischen und „medienoptimistischen“ Positionen.
Ziele	Die Teilnehmer lernen, das wechselseitige Verhältnis von Kultur und Medien in Geschichte und Gegenwart theoretisch-philosophisch zu reflektieren und zu beschreiben. Auf der Grundlage der historisch begründbaren Theorien können sie auch aktuelle Medien- und Kulturentwicklungen besser beschreiben und einordnen. Sie setzen sich aber auch kritisch mit den jeweiligen medientheoretischen und medienphilosophischen Ansätzen auseinander, um eine begründete eigene Position zu entwickeln und in einem abschließenden Essay zu formulieren.
Literaturhinweise	<ul style="list-style-type: none"> • Helmes, Günter / Werner Köster (2002): Texte zur Medientheorie. Stuttgart: Reclam. • Kloock, Daniela / Angela Spahr (2007): Medientheorien: Eine Einführung. 2. Auflage. München: Fink (UTB) • Leschke, Rainer (2007): Einführung in die Medientheorie. München: Fink (UTB). • Metzler Lexikon Medientheorie / Medienwissenschaft (2002). Hrsgg. von Helmut Schanze. Stuttgart: Metzler. • Weber, Stefan (Hg.) (2003): Theorien der Medien. Von der Kulturkritik bis zum Konstruktivismus. Konstanz: UVK.
Studienleistungen	Lektüre von Grundlagentexten, Essay
Leistungspunkte	2 Leistungspunkte
Bemerkungen	Die Lektüre eines Einführungsbuchs zur Medientheorie (s. Literaturhinweise) vor Seminarbeginn wird nachdrücklich empfohlen.

Veranstaltungsnummer	5.2
Veranstaltungstitel	Mediengeschichte am Beispiel Presse
Veranstaltungstyp	S (Pflichtveranstaltung, mehrere alternative Angebote)
Leitung	Prof. Dr. Michael Klemm
Termin / Ort / SWS / Beginn	Di, 12 – 14 Uhr, F 313, 2 SWS, Beginn: 21.04.2009
Anmeldung	vom 16. bis 25. März 2009 über KLIPS
Angesprochene Teilnehmer	Studierende des BA Kulturwissenschaft im zweiten Fachsemester
Teilnahmevoraussetzungen	(möglichst erfolgreiche) Teilnahme an den Modulen 1 + 2
Teilnehmerzahl (BA Kuwi)	20 Studierende des BA Kulturwissenschaft
Inhalte	Wenn wir heute eine Tageszeitung in die Hand nehmen und lesen, dann befassen wir uns mit einem komplexen und heterogenen „Multimediuum“ aus Schrifttexten, Fotos und Grafiken, das sich in zahlreiche Rubriken und Genres einteilen lässt. Bis zu diesem modernen Medienprodukt war es allerdings ein langer Weg, auf dem sich die Sprache in

	der Presse, aber auch durch die Presse einschneidend verändert hat. Wir wollen deshalb in diesem Seminar historische Medienlinguistik betreiben, indem wir die Entwicklung der Pressesprache und der dadurch mitgeprägten Kultur von den Vorläufern und Anfängen vor exakt 400 Jahren bis zur Online-Variante im 21. Jahrhundert nachzeichnen – und auch einen Blick in die Zukunft des Mediums wagen. Ausgehend von der technik-, politik-, sozial-, kultur- und pressegeschichtlichen Betrachtung der jeweiligen Epoche (u.a. Reformation, Dreißigjähriger Krieg, Industrialisierung, Weimarer Republik, NS-Zeit, BRD / DDR), wollen wir uns vor allem mit der detaillierten Analyse authentischer Presstexte befassen, was zugleich die medienlinguistischen Basiskompetenzen verbessert.
Ziele	Die Teilnehmer lernen Zeitungstexte als Schlüssel zur (vorwiegend) deutschen Kulturgeschichte kennen und analysieren.
Literaturhinweise	<ul style="list-style-type: none"> • Bollinger, Ernst (1995/1996): Pressegeschichte. 2 Bde. (I: 1500 – 1850, II: 1840-1930). Fribourg/Schweiz: Universitätsverlag. • Fischer, Heinz-Dietrich (1981): Handbuch der politischen Presse in Deutschland 1480 – 1980. Düsseldorf: Droste. • Fritz, Gerd / Erich Straßner (Hrsg.) (1997): Die Sprache der ersten deutschen Wochenzeitungen im 17. Jahrhundert. Tübingen: Niemeyer. • Pürer, Heinz / Johannes Raabe (2007): Presse in Deutschland. 3., völlig überarbeitete und erweiterte Auflage. Konstanz: UVK (UTB). • Stöber, Rudolf (2000): Deutsche Pressegeschichte. Einführung, Systematik, Glossar. Konstanz: UVK Medien.
Studienleistungen	kurze schriftliche Textanalyse eines historischen Presseartikels
Leistungspunkte	2 Leistungspunkte
Bemerkungen	Im Wintersemester 2009/10 wird eine weitere Veranstaltung 5.2 angeboten (Leitung: PD Diekmannshenke; Titel: „Sprach- und Kulturgeschichte des Briefes“).

Veranstaltungsnummer	5.2
Veranstaltungstitel	Mediengeschichte: Politische Kommunikation im historischen Wandel
Veranstaltungstyp	S (Pflichtveranstaltung, mehrere alternative Angebote)
Leitung	Sascha Michel
Termin / Ort / SWS / Beginn	Mo, 10 – 12 Uhr, F 314, 2 SWS, Beginn: 20.04.2009
Anmeldung	vom 16. bis 25. März 2009 über KLIPS
Angesprochene Teilnehmer	Studierende des BA Kulturwissenschaft im zweiten Fachsemester
Teilnahmevoraussetzungen	(möglichst erfolgreiche) Teilnahme an den Modulen 1 + 2
Teilnehmerzahl (BA Kuwi)	20 Studierende des BA Kulturwissenschaft
Inhalte	Ebenso wie Sprache und Kommunikation allgemein ist auch die politische Kommunikation historischen Veränderungen unterworfen. Unterschiedliche historische Konstellationen und Ereignisse führten zur Veränderung etablierter und Herausbildung neuartiger Medien und Kommunikationsformen, so dass sich ein Medienwandel am Beispiel der politischen Kommunikation nachweisen lässt. Die Politolinguistik, als angewandte linguistische Disziplin, untersucht jenen öffentlich-politischen Sprachgebrauch in unterschiedlichen historischen Epochen. In dem Seminar werden zunächst die Grundlagen der Sprache-und-Politik-Forschung erarbeitet, wie beispielsweise verschiedene Analysemodelle politischer Sprache, semantische und pragmatische Fragestellungen sowie Texte in der Politik, bevor diese in ihrer diachronen Ausprägung untersucht werden. Ausgehend von der Reformation, über die französische Revolution, die Revolution von 1848, den ersten Weltkrieg, die Weimarer Republik, den zweiten Weltkrieg, die Gründung der

	<p>beiden deutschen Staaten, die Adenauer-, Brandt- und Kohl-Ära, die Geschichte der DDR, die Wende und Wiedervereinigung, bis hin zur heutigen großen Koalition, soll ein Querschnitt der Entwicklung folgender Medien aufgezeigt werden: Flugschrift/(-blatt), Plakat, Politische Presse (in Zeiten der Zensur und der Parteizeitung), Radio, Fernsehen und Neue Medien.</p> <p>Neben der Darstellung des Medien- und Genrewandels aus theoretischer Sicht wird in dem Seminar die Möglichkeit zur praktischen Textanalyse, und somit zur Anwendung der theoretischen Erkenntnisse, geboten.</p>
Ziele	Die Teilnehmenden erhalten einen Einblick in die wichtigsten Etappen der Geschichte der politischen Kommunikation. Dadurch soll das Bewusstsein für den engen Zusammenhang zwischen Medium und Kultur (Politik) bzw. der Einfluss der Medien auf die Herausbildung von Kultur und umgekehrt geschärft werden. Zudem werden die Struktur und die Funktion der heutigen politischen Kommunikationsformen auf eine historische Basis gestützt.
Literaturhinweise	<ul style="list-style-type: none"> • Burkhardt, Armin (1998): Deutsche Sprachgeschichte und politische Geschichte. In: Besch, Werner u.a. (Hgg.): Sprachgeschichte. Ein Handbuch zur Geschichte der deutschen Sprache und ihrer Erforschung. 2., vollständig neu bearb. u. erw. Aufl. 2 Teilbände. Berlin/New York: de Gruyter, 98-123. • Diekmannshenke, Hajo / Meißner, Iris (Hgg.) (2001): Politische Kommunikation im historischen Wandel. Tübingen: Niemeyer. • Diekmannshenke, Hajo (2006): Politische Kommunikation im historischen Wandel. Tübingen: Brigitte Narr. (= Studienbibliographien Sprachwissenschaft, 34). • Girnth, Heiko (2002): Sprache und Sprachverwendung in der Politik. Eine Einführung in die linguistische Analyse öffentlich-politischer Kommunikation. Tübingen: Niemeyer. (= Germanistische Arbeitshefte, 39). • Rhomberg, Markus (2008): Politische Kommunikation. Stuttgart: Fink.
Studienleistungen	mündliche Präsentation und schriftliche Ausarbeitung
Leistungspunkte	2 Leistungspunkte
Bemerkungen	Im Wintersemester 2009/10 wird eine weitere Veranstaltung 5.2 angeboten (Leitung: PD Diekmannshenke; Titel: „Sprach- und Kulturgeschichte des Briefes“).

Veranstaltungsnummer	5.3
Veranstaltungstitel	Journalistische Darstellungsformen in der Praxis
Veranstaltungstyp	Ü (Wahlpflichtveranstaltung; es ist eine der beiden Veranstaltungen 5.3 und 5.4 zu belegen)
Leitung	Prof. Dr. Michael Klemm
Termin / Ort / SWS / Beginn	Mi, 16 – 18 Uhr, E 114, 2 SWS, Beginn: 22.04.2009
Anmeldung	vom 16. bis 25. März 2009 über KLIPS
Angesprochene Teilnehmer	Studierende des BA Kulturwissenschaft im zweiten Fachsemester
Teilnahmevoraussetzungen	(möglichst erfolgreiche) Teilnahme an den Modulen 1 + 2
Teilnehmerzahl (BA Kuwi)	20 Studierende des BA Kulturwissenschaft
Inhalte	<p>Täglich sind wir Nutzer verschiedenster Massenmedien. In dieser Veranstaltung wechseln wir die Seite und schlüpfen selbst in die Rolle von (Presse-)Journalisten, der These folgend, dass die Produktion von Medientexten auch ein Weg zu deren Verständnis und Analyse ist – und natürlich praxisbezogen unsere Schreibkompetenz fördert.</p> <p>Nach einem knappen Überblick über Charakteristika der Pressesprache und ihrer Darstellungsformen steht das Verfassen journalistischer Texte im Mittelpunkt des Seminars. Dabei gehen wir in zwei Schritten</p>

	vor: Zunächst werden wesentliche Genres der Printmedien (Meldung/Bericht, Interview, Reportage, Feature, Portrait, Kommentar, Kritik, Glosse) vorgestellt und an Beispieltexen exemplarisch analysiert, um den Teilnehmern das nötige „Rüstzeug“ für die eigene Textproduktion zu vermitteln. Im zweiten Teil werden selbstgeschriebene Texte gemeinsam analysiert, diskutiert und optimiert. Alle Beiträge beziehen sich auf das Modulthema „Medien, Sprache und Kultur“, werden aber ansonsten in Inhalt und Genre von den Teilnehmern selbst bestimmt. Gelungene Texte können in der Online-Zeitschrift „Lingua et opinio (LEO)“ (http://www.leo.tu-chemnitz.de) veröffentlicht werden.
Ziele	Die Teilnehmer lernen die wesentlichen Darstellungsformen in Theorie, Analyse und Praxis detailliert kennen, und erwerben so gleichermaßen Reflexions- wie Produktionskompetenzen. Anspruch ist, die eigenen Texte zur Veröffentlichungsreife zu bringen. Zudem wird deutlich, wie mit den verschiedenen Genres jeweils eine spezifische Art medialer und damit auch kultureller Realität konstruiert wird.
Literaturhinweise	<ul style="list-style-type: none"> • Ahlke, Karola / Jutta Hinkel (1999): Sprache und Stil. Ein Handbuch für Journalisten. Konstanz: UVK-Medien. • Hooffacker, Gabriele / Michael Klemm (2009): Journalistische Darstellungsformen. Berlin: Deutsche Fachjournalistenschule (Modul 103). • Mast, Claudia (Hg.) (2008): ABC des Journalismus. Ein Leitfaden für die Redaktionsarbeit. 11., überarbeitete Auflage. Konstanz: UVK-Medien. • Pürer, Heinz / Meinrad Rahofer / Claus Reitan (Hg.) (2004): Praktischer Journalismus. Presse, Radio, Fernsehen, Online. Inklusive CD-ROM mit journalistischen Beispielen. 5., völlig neue Auflage. Konstanz: UVK-Medien. • Schneider, Wolf / Paul J. Raue (2003): Das neue Handbuch des Journalismus. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt.
Studienleistungen	Verfassen mehrerer journalistischer Texte
Leistungspunkte	4 Leistungspunkte
Bemerkungen	Im Wintersemester 2009/10 wird eine weitere Übung 5.3 angeboten.

Veranstaltungsnummer	5.3
Veranstaltungstitel	Journalistische Darstellungsformen in der Praxis
Veranstaltungstyp	Ü (Wahlpflichtveranstaltung; es ist eine der beiden Veranstaltungen 5.3 und 5.4 zu belegen)
Leitung	Sascha Michel
Termin / Ort / SWS / Beginn	Mo, 14 – 16 Uhr, F 314, 2 SWS, Beginn: 20.04.2009
Anmeldung	vom 16. bis 25. März 2009 über KLIPS
Angesprochene Teilnehmer	Studierende des BA Kulturwissenschaft im zweiten Fachsemester
Teilnahmevoraussetzungen	(möglichst erfolgreiche) Teilnahme an den Modulen 1 + 2
Teilnehmerzahl (BA Kuwi)	20 Studierende des BA Kulturwissenschaft
Inhalte	<p>Täglich sind wir Nutzer verschiedenster Massenmedien. In dieser Veranstaltung wechseln wir die Seite und schlüpfen selbst in die Rolle von (Presse-)Journalisten, der These folgend, dass die Produktion von Medientexten auch ein Weg zu deren Verständnis und Analyse ist – und natürlich praxisbezogen unsere Schreibkompetenz fördert.</p> <p>Nach einem knappen Überblick über Charakteristika der Pressesprache und ihrer Darstellungsformen steht das Verfassen journalistischer Texte im Mittelpunkt des Seminars. Dabei gehen wir in zwei Schritten vor: Zunächst werden wesentliche Genres der Printmedien (Meldung/Bericht, Interview, Reportage, Feature, Portrait, Kommentar, Kritik, Glosse) vorgestellt und an Beispieltexen exemplarisch analysiert, um den Teilnehmern das nötige „Rüstzeug“ für die eigene Textproduktion zu vermitteln. Im zweiten Teil werden selbstgeschriebene Texte ge-</p>

	meinsam analysiert, diskutiert und optimiert. Alle Beiträge beziehen sich auf das Modulthema „Medien, Sprache und Kultur“, werden aber ansonsten in Inhalt und Genre von den Teilnehmern selbst bestimmt. Gelungene Texte können in der Online-Zeitschrift „Lingua et opinio (LEO)“ (http://www.leo.tu-chemnitz.de) veröffentlicht werden.
Ziele	Die Teilnehmer lernen die wesentlichen Darstellungsformen in Theorie, Analyse und Praxis detailliert kennen, und erwerben so gleichermaßen Reflexions- wie Produktionskompetenzen. Anspruch ist, die eigenen Texte zur Veröffentlichungsreife zu bringen. Zudem wird deutlich, wie mit den verschiedenen Genres jeweils eine spezifische Art medialer und damit auch kultureller Realität konstruiert wird.
Literaturhinweise	<ul style="list-style-type: none"> • Ahlke, Karola / Jutta Hinkel (1999): Sprache und Stil. Ein Handbuch für Journalisten. Konstanz: UVK-Medien. • Hooffacker, Gabriele / Michael Klemm (2009): Journalistische Darstellungsformen. Berlin: Deutsche Fachjournalistenschule (Modul 103). • Mast, Claudia (Hg.) (2008): ABC des Journalismus. Ein Leitfaden für die Redaktionsarbeit. 11., überarbeitete Auflage. Konstanz: UVK-Medien. • Pürer, Heinz / Meinrad Rahofer / Claus Reitan (Hg.) (2004): Praktischer Journalismus. Presse, Radio, Fernsehen, Online. Inklusive CD-ROM mit journalistischen Beispielen. 5., völlig neue Auflage. Konstanz: UVK-Medien. • Schneider, Wolf / Paul J. Raue (2003): Das neue Handbuch des Journalismus. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt.
Studienleistungen	Verfassen mehrerer journalistischer Texte
Leistungspunkte	4 Leistungspunkte
Bemerkungen	Im Wintersemester 2009/10 wird eine weitere Übung 5.3 angeboten.

Veranstaltungsnummer	5.4
Veranstaltungstitel	Praktische Medienlinguistik: Presstexte
Veranstaltungstyp	Ü (Wahlpflichtveranstaltung; es ist eine der beiden Veranstaltungen 5.3 und 5.4 zu belegen)
Leitung	Dr. Isabelle Mordellet-Roggenbuck
Termin / Ort / SWS / Beginn	Do, 16 – 18 Uhr, F 413, 2 SWS, Beginn: 23.04.2009
Anmeldung	vom 16. bis 25. März 2009 über KLIPS
Angesprochene Teilnehmer	Studierende des BA Kulturwissenschaft im zweiten Fachsemester
Teilnahmevoraussetzungen	(möglichst erfolgreiche) Teilnahme an den Modulen 1 + 2
Teilnehmerzahl (BA Kuwi)	20 Studierende des BA Kulturwissenschaft
Inhalte	<p>Nach einem Überblick über Charakteristika der Pressesprache und deren verschiedenen Textsorten steht im Mittelpunkt des Seminars die detaillierte Analyse von ausgewählten authentischen Presstexten. Ausgehend von einem gemeinsamen aktuellen gesellschaftlich relevanten Thema werden die Studierenden am Anfang des Semesters gebeten, Presstexte in verschiedenen Darstellungsformen zur Konstituierung eines Korpus zu sammeln.</p> <p>Anhand zahlreicher detaillierter Analysen von verschiedenen Texten werden wir gemeinsam Methoden z.B. der Stilpragmatik exemplarisch kennenlernen. Die Teilnehmer werden auch selbst Presstexte zu dem Thema schreiben, die in der Gruppe diskutiert werden. Die eigene Textproduktion soll den Perspektivwechsel und somit auch die Analysekompetenz jedes Einzelnen fördern. Auch wird im Laufe des Seminars jeder Teilnehmer eine Analyse von einem selbstgewählten Textexemplar der Gruppe vorstellen und zur Diskussion stellen.</p>
Ziele	Die Teilnehmer lernen die wesentlichen Darstellungsformen von Presstexten detailliert zu analysieren. Dabei lernen sie wie ein gesellschaftliches wichtiges Thema in der Presse sprachlich, textlinguistisch

	und sozio-pragmatisch unterschiedlich behandelt werden kann. Dadurch schärfen sie ihre Reflexions- und Analysekompetenz.
Literaturhinweise	<ul style="list-style-type: none"> Ahlke, Karola / Jutta Hinkel (1999): Sprache und Stil. Ein Handbuch für Journalisten. Konstanz: UVK. Polenz, Peter von (1988): Deutsche Satzsemantik. Grundbegriffe des Zwischen-den-Zeilen-Lesens. 2. Auflage. Berlin / New York (= Sammlung Götschen 2226). Püschel, Ulrich (1995): Stilpragmatik – Vom praktischen Umgang mit Stil. In: Gerhard Stickel (Hg.). Stilfragen. Berlin, New York: de Gruyter. 303 – 328. Perrin, Daniel (2006): Medienlinguistik. Konstanz: UVK Schwiesau, Dietz / Josef Ohler (2003): Die Nachricht in Presse, Radio, Fernsehen, Nachrichtenagentur und Internet. Ein Handbuch für Ausbildung und Praxis. München: List.
Studienleistungen	Schriftliche Analyse von Presstexten
Leistungspunkte	4 Leistungspunkte
Bemerkungen	Im Wintersemester 2009/10 werden zwei weitere Veranstaltungen 5.4 zur Praktischen Medienlinguistik angeboten, voraussichtlich mit den Themen „Das Eigene und das Fremde in den Medien“ und „Fernsehgespräche“.

MODUL 6: KULTURANTHROPOLOGIE

Pflichtmodul

Modulverantwortlich: Prof. Dr. Andreas Ackermann

Modulprüfung: Seminararbeit am Ende des Wintersemesters 2009/10

Veranstaltungsnummer	6.1
Veranstaltungstitel	Ethnologie 1: Das Eigene und das Fremde
Veranstaltungstyp	V (Pflichtveranstaltung)
Leitung	Prof. Dr. Andreas Ackermann
Termin / Ort / SWS / Beginn	Di, 14 – 16 Uhr, F314, 2 SWS, Beginn: 21.04.2009
Anmeldung	vom 16. bis 25. März 2009 über KLIPS
Angesprochene Teilnehmer	Studierende des BA Kulturwissenschaft im zweiten Fachsemester
Teilnahmevoraussetzungen	(möglichst erfolgreiche) Teilnahme an den Modulen 1 + 2
Teilnehmerzahl (BA Kuwi)	keine Begrenzung
Inhalte	Bei der Veranstaltung handelt es sich um den ersten einer auf zwei Teile angelegten Vorlesung über das Fach und seinen Gegenstand.
Ziele	Die Studierenden lernen die Geschichte, zentralen Konzepte und Methoden der Ethnologie kennen, sowie die wegweisenden Theorien und Theoretiker.
Literaturhinweise	<ul style="list-style-type: none"> Haller, Dieter, 2005: dtv-Atlas Ethnologie. München: Deutscher Taschenbuch Verlag (zur Anschaffung empfohlen) Monaghan, John / Just, Peter, 2000: Social & Cultural Anthropology. A very short introduction. Oxford: Oxford University Press (zur Anschaffung empfohlen)
Studienleistungen	aktive Teilnahme und (in Kleingruppenarbeit) Protokoll einer Sitzung
Leistungspunkte	2 Leistungspunkte
Bemerkungen	Ausgehend von den Themen dieser Veranstaltung kann am Ende des Wintersemesters 2009/2010 eine Seminararbeit als Modulprüfung verfasst werden, die sich prinzipiell aber auf den Stoff des gesamten Moduls bezieht.

Veranstaltungsnummer	Zusatzveranstaltung
Veranstaltungstitel	Tutorium zur Vorlesung Ethnologie 1
Veranstaltungstyp	T
Leitung	Melanie Hackenfort, M.A.
Termin / Ort / SWS / Beginn	Fr, 10 – 12 Uhr, F313, 2 SWS, Beginn: 24.04.2009
Anmeldung	vom 16. bis 25. März 2009 über KLIPS
Angesprochene Teilnehmer	Studierende des BA Kulturwissenschaft im zweiten Fachsemester
Teilnahmevoraussetzungen	(möglichst erfolgreiche) Teilnahme an den Modulen 1 + 2
Teilnehmerzahl (BA Kuwi)	keine Begrenzung
Inhalte	Das Tutorium wird die in der Vorlesung angesprochenen Themen – je nach Bedarf der Teilnehmer – aufgreifen und u.U. mit begleitender Lektüre und ausführlicher Diskussion vertiefen.
Ziele	Das Tutorium dient der Aufarbeitung und Vertiefung des Stoffs sowie der Vermittlung wissenschaftlicher Arbeitstechniken.
Literaturhinweise	<ul style="list-style-type: none"> • Mögliche Literatur wird zu Beginn der Veranstaltung besprochen.
Studienleistungen	-
Leistungspunkte	-
Bemerkungen	Das Tutorium richtet sich an Studierende, die Interesse haben, auch ohne Anrechnung von Leistungspunkten tiefer in das Gebiet der Ethnologie einzudringen. Die genauen Modalitäten werden zu Veranstaltungsbeginn mit der Seminarleitung abgesprochen.

Veranstaltungsnummer	6.2
Veranstaltungstitel	Philosophische Anthropologie 1: Das Menschenbild in Antike und Mittelalter
Veranstaltungstyp	S (Pflichtveranstaltung)
Leitung	Dr. Martin F. Meyer
Termin / Ort / SWS / Beginn	Do, 10 – 12 Uhr, E 313, 2 SWS, Beginn: 23.04.2009
Anmeldung	vom 16. bis 25. März 2009 über KLIPS
Angesprochene Teilnehmer	Studierende des BA Kulturwissenschaft im zweiten Fachsemester
Teilnahmevoraussetzungen	(möglichst erfolgreiche) Teilnahme an den Modulen 1 + 2
Teilnehmerzahl (BA Kuwi)	keine Begrenzung
Inhalte	Was ist der Mensch? – Auf diese (erstmalig in der medizinischen Literatur des 5. Jahrhunderts v. Chr. Und dann in Platons Theaitetos formulierte) Frage wurden seit Homer und Hesiod unter stets neuen Vorzeichen immer wieder neue Antworten gegeben. Im klassischen griechischen Denken bildet das anthropologische Thema ein Zentrum des Philosophierens. Bereits hier lässt sich eine Differenzierung in einen eher naturwissenschaftlich orientierten und einen eher ethisch zentrierten anthropologischen Diskurs beobachten.
Ziele	Der Kurs gibt (anhand ausgewählter Textbeispiele) einen Überblick über die Geschichte der antiken Anthropologie; gegen Ende des Semesters ist ein Ausblick auf die vom christlichen Denken geprägte Anthropologie des Mittelalters vorgesehen.
Literaturhinweise	<ul style="list-style-type: none"> • Literatur wird in der ersten Sitzung besprochen.
Studienleistungen	aktive Teilnahme, Lektüre von Grundlagentexten
Leistungspunkte	3 Leistungspunkte
Bemerkungen	Ausgehend von den Themen dieser Veranstaltung kann am Ende des Wintersemesters 2009/2010 eine Seminararbeit als Modulprüfung verfasst werden, die sich prinzipiell aber auf den Stoff des gesamten Moduls bezieht.

Veranstaltungsnummer	6.3
Veranstaltungstitel	<i>Picturing Culture: Zur Kulturgeschichte der visuellen Anthropologie im 19. und 20. Jahrhundert</i>
Veranstaltungstyp	S (Wahlpflichtveranstaltung; es ist eine der drei Veranstaltungen 6.3 bis 6.5 zu belegen)
Leitung	Prof. Dr. Andreas Ackermann
Termin / Ort / SWS / Beginn	Mi, 8.30 (s.t.) – 10 Uhr, F313, 2 SWS, Beginn: 22.04.2009
Anmeldung	vom 16. bis 25. März 2009 über KLIPS
Angesprochene Teilnehmer	Studierende des BA Kulturwissenschaft im zweiten Fachsemester
Teilnahmevoraussetzungen	(möglichst erfolgreiche) Teilnahme an den Modulen 1 + 2
Teilnehmerzahl (BA Kuwi)	ca. 20 Studierende des BA Kulturwissenschaft
Inhalte	Die Veranstaltung vermittelt einen Überblick der visuellen Darstellung von Kultur(en) innerhalb der letzten 200 Jahre – angefangen von „Live-Performances“ von Vertretern exotischer Kulturen in Zoos und auf Weltausstellungen, über frühe Forschungsfotografie, die Präsentation von Kultur im Museum und ethnologischen Film, bis hin zu indigenen Medienproduktionen.
Ziele	Die Studierenden lernen, Bilder, Fotografien und Filme darauf hin zu befragen, mit welchen Mitteln das oder der Fremde dargestellt wird, und für wen. Erreicht werden soll die Ausdifferenzierung des eigenen Verständnisses von Kultur sowie die Reflexion über das Fremde und das Eigene, und zwar jeweils im historischen Kontext.
Literaturhinweise	<ul style="list-style-type: none"> • MacDougall, David, 2006: The Visual in Anthropology. In: ders.: The Corporeal Image: Film, Ethnography, and the Senses. Princeton: Princeton University Press, 213-226. • Theye, Thomas, 1985: Optische Trophäen. Vom Holzschnitt zum Foto-Album: Eine Bildgeschichte der Wilden. In: ders. (Hg.): Wir und die Wilden. Einblicke in eine kannibalische Beziehung. Reinbek: Rowohlt, 18-95.
Studienleistungen	Intensive Lektüre der zu besprechenden Texte, Bilder und Filme, schriftliche Ausarbeitung oder mündliche Präsentation zu einem ausgewählten Text, Bild oder Film.
Leistungspunkte	3 Leistungspunkte
Bemerkungen	Ausgehend von den Themen dieser Veranstaltung kann am Ende des Wintersemesters 2009/2010 eine Seminararbeit als Modulprüfung verfasst werden, die sich prinzipiell aber auf den Stoff des gesamten Moduls bezieht.

Veranstaltungsnummer	6.3
Veranstaltungstitel	Historische Anthropologie: Das römische Kaisertum und die theodosianische Dynastie: Herrschaftskonzeptionen im Zeichen der Reichsteilung um 400 n.Chr.
Veranstaltungstyp	Ü (Wahlpflichtveranstaltung; es ist eine der drei Veranstaltungen 6.3 bis 6.5 zu belegen)
Leitung	Dr. Ulrich Lambrecht
Termin / Ort / SWS / Beginn	Fr, 10 – 12 Uhr, F 312, 2 SWS, Beginn: 24.04.2009
Anmeldung	vom 16. bis 25. März 2009 über KLIPS
Angesprochene Teilnehmer	Studierende des BA Kulturwissenschaft im zweiten Fachsemester
Teilnahmevoraussetzungen	(möglichst erfolgreiche) Teilnahme an den Modulen 1 + 2
Teilnehmerzahl (BA Kuwi)	10 Studierende des BA Kulturwissenschaft
Inhalte	Auf der Grundlage einer Einbettung in die römische Reichsgeschichte Ende des 4. und Anfang des 5. Jahrhunderts geht es um konservative und innovative Elemente des römischen Kaisertums und des kaiserlichen Selbstverständnisses in ihrem eigenartigen Spannungsverhältnis zueinander. Das betrifft Fragen der Aktivität des <i>Regierungsstils</i> (Rea-

	<p>gieren und Gestalten) ebenso wie diverse Komponenten der <i>monarchischen Repräsentation</i>. Hierzu gehören beispielsweise die Gottgleichheit des christlichen Kaisers und zugleich seine in der neuen Herrschertugend <i>humilitas</i> (Demut) sichtbar werdende Integration in die christliche Kirche. In der Religionspolitik dieser Zeit wird das Aufeinandertreffen von <i>althergebrachten und neuen Vorstellungen religiöser Ordnung</i> besonders deutlich. Entsprechendes zeigt sich im Verhältnis zwischen Römischen Reich und Völkerwanderungsethnieen oder in der Neuausrichtung von <i>ziviler und militärischer Seite des römischen Kaisertums</i>.</p> <p>Eine allmähliche Transformation des Römischen Reiches weist nach und nach den Weg in ein anderes Zeitalter. Der frühe Tod des Kaisers Theodosius am 17. Januar 395 und seine Regelungen für die Zukunft geben in mancher Hinsicht unabsichtlich den Anstoß zu grundsätzlichen Veränderungen in diese Richtung.</p>
Ziele	Den Prozess eines „ <i>Wandels des Beständigen</i> “ (Jochen Martin) in verschiedenen Bereichen zu erfassen, in denen Altes und Neues aufeinandertreffen, gilt die Aufmerksamkeit in dieser Übung.
Literaturhinweise	<ul style="list-style-type: none"> • Hartwin Brandt, Das Ende der Antike. Geschichte des spätrömischen Reiches, München 2001 (Beck'sche Reihe Wissen). • Alexander Demandt, Die Spätantike. Römische Geschichte von Diocletian bis Justinian. 284 – 565 n. Chr., 2. Aufl. München 2007 (Handbuch der Altertumswissenschaft III 6). • Frank Kolb, Herrscherideologie in der Spätantike, Berlin 2001.
Studienleistungen	Neben den allgemeinen Hausaufgaben von Sitzung zu Sitzung übernimmt jeder Teilnehmer eine individuelle, schriftliche Ausarbeitung zu einem Thema der Veranstaltung.
Leistungspunkte	3 Leistungspunkte
Bemerkungen	Ausgehend von den Themen dieser Veranstaltung kann am Ende des Wintersemesters 2009/2010 eine Seminararbeit als Modulprüfung verfasst werden, die sich prinzipiell aber auf den Stoff des gesamten Moduls bezieht.

Veranstaltungsnummer	6.4
Veranstaltungstitel	Körper und Geschlecht
Veranstaltungstyp	S (Wahlpflichtveranstaltung; es ist eine der drei Veranstaltungen 6.3 bis 6.5 zu belegen)
Leitung	Melanie Hackenfort, M.A.
Termin / Ort / SWS / Beginn	Fr, 12 – 14 Uhr, F 313, 2 SWS, Beginn: 24.04.2009
Anmeldung	vom 16. bis 25. März 2009 über KLIPS
Angesprochene Teilnehmer	Studierende des BA Kulturwissenschaft im zweiten Fachsemester
Teilnahmevoraussetzungen	(möglichst erfolgreiche) Teilnahme an den Modulen 1 + 2
Teilnehmerzahl (BA Kuwi)	20 Studierende des BA Kulturwissenschaft
Inhalte	Im ersten Teil des Seminars steht die Körperlichkeit im Vordergrund. Es wird auf Körperkulte, Formen der Körpermodifikation und Körpertechniken in der eigenen Kultur und in fremden Kulturen eingegangen. Im zweiten Teil des Seminars wird das Thema „Geschlecht“ in unterschiedlichen gesellschaftlichen und kulturellen Kontexten beleuchtet. Es werden Theorien der Gender Studies sowie Beispiele für Geschlechterkonstruktionen aus der ethnologischen Feldforschung aufgezeigt und diskutiert.
Ziele	Die Studierenden lernen verschiedene Aspekte von Körperlichkeit und Geschlechterkonstruktionen im kulturellen Vergleich kennen und reflektieren sie vor dem Hintergrund kulturwissenschaftlicher Theoriebildung.

Literaturhinweise	<ul style="list-style-type: none"> • Alex, Gabriele / Sabine Klocke-Daffa (Hg.) (2005): Sex and the Body. Ethnologische Perspektiven zu Sexualität, Körper und Geschlecht. Bielefeld: Transcript. • Degele, Nina (2008): Gender/ Queer Studies. Eine Einführung. Paderborn: Fink. • Degele, Nina (2004): Sich schön machen. Zur Soziologie von Geschlecht und Schönheitshandeln. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. • Kasten, Erich (2006): Body-Modification. Psychologische und medizinische Aspekte von Piercing, Tattoo, Selbstverletzung und anderen Körperveränderungen. München: Reinhardt. • Schröter, Susanne (Hg.) (1998): Körper und Identitäten. Ethnologische Ansätze zur Konstruktion von Geschlecht. Frauenkulturen – Männerkulturen Bd. 6. Hamburg: Lit.
Studienleistungen	intensive Lektüre der zu besprechenden Texte, schriftliche Ausarbeitung oder mündliche Präsentation eines ausgewählten Textes
Leistungspunkte	3 Leistungspunkte
Bemerkungen	Ausgehend von den Themen dieser Veranstaltung kann am Ende des Wintersemesters 2009/2010 eine Seminararbeit als Modulprüfung verfasst werden, die sich prinzipiell aber auf den Stoff des gesamten Moduls bezieht.

MODUL 7: WISSENSKULTUREN

Pflichtmodul

Modulverantwortlich: Dr. Martin F. Meyer

Modulprüfung: Seminararbeit am Ende des Wintersemesters 2009/10

Veranstaltungsnummer	7.1
Veranstaltungstitel	Wissenschaftstheorie
Veranstaltungstyp	V (Pflichtveranstaltung)
Leitung	Dr. Martin F. Meyer
Termin / Ort / SWS / Beginn	Do, 14 – 16 Uhr, E 114, 2 SWS, Beginn: 23.04.2009
Anmeldung	vom 16. bis 25. März 2009 über KLIPS
Angesprochene Teilnehmer	Studierende des BA Kulturwissenschaft im zweiten Fachsemester
Teilnahmevoraussetzungen	(möglichst erfolgreiche) Teilnahme an den Modulen 1 + 2
Teilnehmerzahl (BA Kuwi)	keine Begrenzung
Inhalte	<p>Mit Aristoteles beginnt das Projekt der abendländischen Wissenschaft. Aristoteles unterscheidet nicht nur zuerst zwischen verschiedenen wissenschaftlichen Disziplinen (Physik, Medizin, Ethik, Politik, Mathematik, Rhetorik etc.). In seinen <i>Zweiten Analytiken</i> entwickelt er überdies ein bis heute wegweisendes Konzept der Wissenschaftstheorie, das u.a. die vier Grundfragen des wissenschaftlichen Denkens statuiert:</p> <ol style="list-style-type: none"> (i) Existiert ein (bestimmtes) einzelnes Ding? (Beispiel: Existiert ein Exemplar des Typus Singvogel im Mesozoikum?) (ii) Was ist das Wesen einer Sache? (Beispiel: Was ist ein Planet?) (iii) Besteht ein bestimmter Sachverhalt? (Beispiel: Ist es wahr, dass Insekten bei geringerer Temperatur langsamer fliegen?) (iv) Warum besteht dieser Sachverhalt? (Beispiel: Gibt es Gründe dafür, dass die Sklaverei in der Antike nur ausnahmsweise als ungerecht empfunden wurde?) <p>Von zentraler Bedeutung für Aristoteles ist der Gedanke, dass Wissenschaft (nicht nur auf Faktenwissen, sondern) vor allem auf die Erklä-</p>

	<p>rung von wahren Sachverhalten abzielt. Wissenschaftliche Erklärungen müssen ihrerseits aus wahren Prämissen in einem bestimmten (syllogistischen) Beweisverfahren (Apodeixis) etabliert werden. Insofern zeigt sich die Etablierung solcher allgemeiner (also erklärender) Prämissen als wesentliche Aufgabe aller Wissenschaft.</p>
Ziele	<p>Für das Verständnis der aristotelischen Wissenschaftstheorie ist ein Blick auf die geistesgeschichtliche Problemlage des vor-aristotelischen Denkens (namentlich bei Platon) unerlässlich. Hier muss insb. Erörtert werden, wie Aristoteles verschiedene Formen des Wissens in ein begründetes Konzept von Wissenschaft transformiert. Im Zentrum des Kurses steht die Lektüre der <i>Zweiten Analytiken</i>, deren Kernthesen und aktuelle Relevanz stets mit Blick auf moderne wissenschaftliche Fragen hin analysiert werden.</p>
Literaturhinweise	<ul style="list-style-type: none"> • Platon. Theaitet. Deutsch/Griechisch. Übersetzung von E. Martens) Stuttgart 1986 (Reclam) • Aristoteles, Zweite Analytiken. (Griechisch – Deutsch). Mit Einleitung, Übersetzung und Kommentar herausgegeben von Horst Seidl. Würzburg [Königshausen & Neumann] 1987. [Auch andere Übersetzungen (z.B. von H.-G. Zeckl im Meiner-Verlag, Hamburg 2001) sind brauchbar. Hilfreich ist insb. Die Übersetzung und (überragende!) Kommentierung von Wolfgang Detel, Aristoteles, Analytica Posteriora [Akademie-Verlag] Berlin 1993. Zwei Bände [sehr teuer, wird deshalb im Semesterapparat ausgestellt]. • Wolfgang Kullmann, Wissenschaft und Methode. Interpretationen zur aristotelischen Theorie der Naturwissenschaft. Berlin/New York 1974.
Studienleistungen	aktive Teilnahme, Lektüre von Grundlagentexten
Leistungspunkte	2 Leistungspunkte
Bemerkungen	<p>Ausgehend von den Themen dieser Veranstaltung kann am Ende des Wintersemesters 2009/2010 eine Seminararbeit als Modulprüfung verfasst werden, die sich prinzipiell aber auf den Stoff des gesamten Moduls bezieht.</p>

Veranstaltungsnummer	7.3
Veranstaltungstitel	Der Wille zur Wahrheit: Zur Geschichte des Wissens und der Wissenschaft seit 1500 (Wissenschaftsgeschichte 2)
Veranstaltungstyp	V (Pflichtveranstaltung, zwei alternative Angebote)
Leitung	JProf. Dr. Christian Geulen
Termin / Ort / SWS / Beginn	Mo, 18 – 20 Uhr, G 310, 2 SWS, Beginn: 20.04.2009
Anmeldung	vom 16. bis 25. März 2009 über KLIPS
Angesprochene Teilnehmer	Studierende des BA Kulturwissenschaft im zweiten Fachsemester
Teilnahmevoraussetzungen	(möglichst erfolgreiche) Teilnahme an den Modulen 1 + 2
Teilnehmerzahl (BA Kuwi)	keine Begrenzung
Inhalte	<p>Die Vorlesung skizziert einen Überblick zur neuzeitlichen Wissenschaftsgeschichte. Dabei geht es weniger um die Akkumulation von Wissensbeständen oder die Abfolge wissenschaftlicher Entdeckungen als um die Entwicklung und Veränderung der gesellschaftlichen Bedingungen und kulturellen Formen der Produktion von Wissen, Wirklichkeit und Wahrheit. Die Vorlesung folgt damit einer wissenssoziologischen Fragestellung, die aber konsequent historisiert wird. Im Zentrum stehen die epochen-spezifischen Paradigmen der Herstellung, Verbreitung, Akzeptanz und Kritikfähigkeit von als wirklich und/oder wahr angesehenen Sachverhalten sowie der historische Wandel dieser Paradigmen, Dispositive oder ‚Wahrheitsregeln‘ von der Renaissance bis zur Postmoderne. Besonderes Augenmerk gilt dabei der Herausbildung und</p>

	Transformation des neuzeitlichen Wissenschaftsbegriffs und seiner Ausdifferenzierung im 19. und 20. Jahrhundert.
Ziele	Die Vorlesung richtet sich an alle Studierenden der Geschichte und der Kulturwissenschaft und will aus historischer Perspektive, aber mit interdisziplinärem Bezug, in das Feld der neuzeitlichen Wissens- und Wissenschaftsgeschichte sowie in seine aktuellen Forschungsfelder und –probleme einführen.
Literaturhinweise	<ul style="list-style-type: none"> • Peter L. Berger / Thomas Luckmann: Die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit, Frankfurt 1970 u.ö. • Michael Hagner (Hg.): Ansichten der Wissenschaftsgeschichte, Frankfurt 2000. • Michel Foucault: Der Wille zum Wissen, Frankfurt 1976 u.ö.
Studienleistungen	Lektüre von Grundlagentexten
Leistungspunkte	3 Leistungspunkte
Bemerkungen	<p>Im Wintersemester 2009/10 wird eine weitere Veranstaltung 7.3 für maximal 30 Studierende des BA Kulturwissenschaft angeboten (Leitung: Prof. Albrecht; Titel: „Wissenssoziologie der Wissenschaft“). Die Veranstaltung „Wissenschaftsgeschichte 1“ wird im Wintersemester 2009/10 angeboten und ist keine Voraussetzung für die Teilnahme an 7.3.</p> <p>Ausgehend von den Themen dieser Veranstaltung kann am Ende des Wintersemesters 2009/2010 eine Seminararbeit als Modulprüfung verfasst werden, die sich prinzipiell aber auf den Stoff des gesamten Moduls bezieht.</p>

MODUL 8: Ästhetik Pflichtmodul

Modulverantwortlich: Prof. Dr. Rudolf Lütke

Modulprüfung: Mündliche Prüfung am Ende des Wintersemesters 2009/10

Veranstaltungsnummer	8.1
Veranstaltungstitel	Kunstgeschichte I: Antike
Veranstaltungstyp	V (Pflichtveranstaltung, drei alternative Veranstaltungen zur Auswahl)
Leitung	Prof. Dr. Ludwig Tavernier
Termin / Ort / SWS / Beginn	Mo, 16 – 18 Uhr, D028, 2 SWS, Beginn: 20.04.2009
Anmeldung	vom 16. bis 25. März 2009 über KLIPS
Angesprochene Teilnehmer	Studierende des BA Kulturwissenschaft im zweiten Fachsemester
Teilnahmevoraussetzungen	(möglichst erfolgreiche) Teilnahme an den Modulen 1 + 2
Teilnehmerzahl (BA Kuwi)	keine Begrenzung
Inhalte	Überblick über die Bildende Kunst der Antike.
Literaturhinweise	<ul style="list-style-type: none"> • werden zu Vorlesungsbeginn bekannt gegeben
Studienleistungen	aktive Teilnahme, Lektüre von Grundlagentexten, Klausur
Leistungspunkte	4 Leistungspunkte
Bemerkungen	keine

Veranstaltungsnummer	8.1
Veranstaltungstitel	Geschichte der Ästhetik: Kant – Kritik der ästhetischen Urteilskraft
Veranstaltungstyp	S (Pflichtveranstaltung, drei alternative Veranstaltungen zur Auswahl)
Leitung	Prof. Dr. Rudolf Lütke
Termin / Ort / SWS / Beginn	Do, 16 – 18 Uhr, E 113, 2 SWS, Beginn: 23.04.2009
Anmeldung	vom 16. bis 25. März 2009 über KLIPS

Angesprochene Teilnehmer	Studierende des BA Kulturwissenschaft im zweiten Fachsemester
Teilnahmevoraussetzungen	(möglichst erfolgreiche) Teilnahme an den Modulen 1 + 2
Teilnehmerzahl (BA Kuwi)	keine Begrenzung
Inhalte	Behandelt wird in textanalytischer Weise der erste Teil von Kants Schrift „Kritik der Urteilskraft“. Dieser Teil ist betitelt: Kritik der ästhetischen Urteilskraft. Er enthält sowohl eine Theorie des Geschmacksurteils als auch eine Lehre vom Genie, also eine Rezeptions- und eine Produktionsästhetik. Mit beiden Aspekten werden wir uns in problemorientierter Diskussion auseinandersetzen. Teilnehmerinnen und Teilnehmer sollten den Text als Ganzes (mit Ausnahme der Einleitung) zu Beginn der Veranstaltung bereits gelesen haben.
Literaturhinweise	<ul style="list-style-type: none"> Kant: Kritik der Urteilskraft
Studienleistungen	aktive Teilnahme, Lektüre von Grundlagentexten, Klausur oder schriftliche Ausarbeitung
Leistungspunkte	4 Leistungspunkte
Bemerkungen	keine

Veranstaltungsnummer	8.1
Veranstaltungstitel	Volksmusik in der Komposition
Veranstaltungstyp	Ü (Pflichtveranstaltung, drei alternative Veranstaltungen zur Auswahl)
Leitung	Prof. Dr. Petra Bockholdt
Termin / Ort / SWS / Beginn	Mo, 16 – 18 Uhr, F 413, 2 SWS, Beginn: 20.04.2009
Anmeldung	vom 16. bis 25. März 2009 über KLIPS
Angesprochene Teilnehmer	Studierende des BA Kulturwissenschaft im zweiten Fachsemester
Teilnahmevoraussetzungen	(möglichst erfolgreiche) Teilnahme an den Modulen 1 + 2. Die Fähigkeit Noten zu lesen ist eine erwünschte Voraussetzung für die Teilnahme.
Teilnehmerzahl (BA Kuwi)	keine Begrenzung
Inhalte	Die Beziehungen zwischen Volks- und Kunstmusik sind in der europäischen Musik- und Kulturgeschichte eng, vielfältig, vielgestaltig und individuell. Im Seminar werden daher ganz verschiedene Aspekte dieses Verhältnisses Berücksichtigung finden können, wobei der Betrachtung historischer Situationen der Vorzug vor der Analyse gegenwärtiger Zustände gegeben wird. Die Besprechung der Referatthemen und ihrer Ordnung wird in der ersten Sitzung (20.04.09) stattfinden.
Literaturhinweise	Die Teilnehmer bereiten sich bitte durch die Lektüre einschlägiger Artikel aus MGG2 (Die Musik in Geschichte und Gegenwart, hgg. v. Ludwig Finscher) und/oder NGD (The New Grove Dictionary of Music and Musicians, hgg. v. Stanley Sadie) vor. Literatursuche kann bereits unternommen werden; die wichtigste Literatur wird ebenfalls in der ersten Sitzung besprochen.
Studienleistungen	aktive Teilnahme, Lektüre von Grundlagentexten, Klausur
Leistungspunkte	4 Leistungspunkte
Bemerkungen	keine

Zusatzangebot außerhalb des Curriculums

Veranstaltungsnummer	Zusatzangebot
Veranstaltungstitel	Les médias français
Veranstaltungstyp	Ü (Wahlpflichtveranstaltung)
Leitung	Dr. Isabelle Mordellet-Roggenbuck
Termin / Ort / SWS / Beginn	Do, 12 – 14 Uhr, F 114, 2 SWS, Première séance le 23 avril 2009

Anmeldung	de 16. à 25. mars 2009 par KLIPS
Angesprochene Teilnehmer	Romanistikstudierende; IFA-Studierende; Studierende des BA Kulturwissenschaft im zweiten Fachsemester
Teilnahmevoraussetzungen	Niveau B2 (Sprechen) und C1 (Lesen und Hören) nach dem Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen
Teilnehmerzahl (BA Kuwi)	20 Studierende des BA Kulturwissenschaft
Inhalte	Nous nous intéresserons dans ce cours aux médias français, c'est-à-dire à la presse écrite, locale et nationale, et à la presse audiovisuelle (radio et télévision). Après avoir fait le panorama du paysage médiatique français actuel, nous retracerons à travers leur histoire récente le développement de la presse, de la radio et de la télévision. Nous analyserons de manière détaillée des exemples tirés des trois secteurs, pour en dégager notamment des lignes de force montrant comment l'information ou le divertissement peuvent être traités dans les différents formats. La langue des médias pourra aussi retenir notre attention.
Ziele	Les participants découvrent des médias français authentiques. Ils apprennent à situer les différents médias dans leur contexte socio-culturel de l'époque. Les participants découvrent des outils adaptés pour décrypter des articles de presse et des émissions de radio et de télévision et pour devenir ainsi des téléspectateurs, des auditeurs et des lecteurs avertis et critiques.
Literaturhinweise	<ul style="list-style-type: none"> • Agnès Chauveau/ Philippe Tétart: Introduction à l'histoire des médias en France. Paris: Armand Colin 1999 • Albert, P. (1993): Histoire de la presse. Paris: PUF. • Albert, P. (1991): La presse. Paris: PUF. • Bourdon, J. (1997): Introduction aux médias. Paris: Montchrestien, • Charon, J.M. (1996): La presse quotidienne. Paris: La Découverte. • Große, E.U. / Seibold, E. (Hrsg.) (2003): Presse française, presse allemande. Études comparatives. Paris: L'Harmattan. • Guéry, L. (1997): Visages de la presse. La présentation des journaux des origines à nos jours. Montpellier: CFPJ. • Lüger, H-H./ H. Lenk (2008): Kontrastive Medienlinguistik. Landau: VEP. • Holtz-Bacha, Ch. (1994): Die Krise der französischen Tagespresse und staatliche Förderungsmaßnahmen: Ungelöste Strukturprobleme. In: Media Perspektiven 10, 489-496.
Studienleistungen	Présentation orale d'un média ou d'un élément médiatique; travail écrit sur un média spécifique
Leistungspunkte	(4 Leistungspunkte; Erläuterung s. Bemerkungen)
Bemerkungen	Die Veranstaltung wird auf Französisch durchgeführt und kann im vierten Fachsemester als Äquivalent zu Veranstaltung 11.2 (Medienkulturen im Vergleich) anerkannt werden (dann angerechnet mit 4 Leistungspunkten).

Bitte beachten Sie auch folgende Angebote:

Kolloquium Kulturwissenschaft, Mi 18 – 20, F313, Rahmenthema: „Kulturgeschichte der Scham“ (Ausführliches Programm s. Seite 31)

Filmreihe „Wilde(n) Bilder“, jeden ersten Dienstag im Monat, 18 – 20, E011

10. Kolloquium Kulturwissenschaft: Programm

Rahmenthema „Zur Kulturgeschichte der Scham“
Leitung: Prof. Dr. Michaela Bauks / Dr. Martin F. Meyer
mittwochs, 18-20 Uhr, F313

- | | |
|-----------|---|
| 29. April | Scham im klassischen griechischen Denken (Dr. Martin F. Meyer) |
| 6. Mai | Nacktheit und Scham in der Genesis (Prof. Dr. Michaela Bauks) |
| 13. Mai | Scham und kreatürliche Unvollkommenheit bei Augustinus und Thomas von Aquin (Prof. Dr. Jörn Müller, Würzburg) |
| 20. Mai | Der Begriff der Scham in der französischen Philosophie (Dr. Ulrike Bardt) |
| 27. Mai | Der diskrete Charme der Scham. Zum Verhältnis von „pride“ and „humility“ in Humes Moralphilosophie (Prof. Dr. Rudolf Lütke) |
| 10. Juni | Scham und Schande in englischer Literatur (Prof. Dr. Michael Meyer) |
| 17. Juni | Das Wissen in der Unwissenheit. Zum Schambegriff bei Sören Kierkegaard (Prof. Dr. Jürgen Boomgarten) |
| 24. Juni | Scham als Wache. Überlegungen in Anschluss an Hans Lipps' Anthropologie (Prof. Dr. Käte Meyer-Drawe, Bochum) |
| 1. Juli | Über Scham und Schamgefühl. Zur Phänomenologie der Scham bei Max Scheler (apl. Prof. Dr. Eduard Zwielerlein) |
| 8. Juli | Schamkulturen und Schuldkulturen (Prof. Dr. Clemens Albrecht) |
| 15. Juli | Anthropologie und Soziologie der Scham (Prof. Dr. Axel Paul, Freiburg) |
| 22. Juli | Nacktheit und Scham in der bildenden Kunst (Prof. Dr. Ludwig Tavernier) |

11. Persönlicher Zeitplaner

Zeit	MO	DI	MI	DO	FR
08.00 - 10.00					
10.00 - 12.00					
12.00 - 14.00					
14.00 - 16.00					
16.00 - 18.00					
18.00 - 20.00					
20.00 - 22.00					

Raum für Notizen